

**Jahresbericht  
1978/79**

Bundeshandelsakademie  
Bundeshandelsschule  
Feldkirch

## Hinweise für das Schuljahr 1979/80

### **Aufnahmsprüfungen:**

Montag, 10. September 1979, 8.00 Uhr

### **Wiederholungs- und Nachtragsprüfungen:**

Montag, 10. September 1979, 8.00 Uhr

Dienstag, 11. September 1979, 8.00 Uhr

### **Achtung!**

Die Uhrzeit des Beginns der einzelnen Teilprüfungen (schriftlich und mündlich) wird den Schülern spätestens eine Woche vor dem Tag der Wiederholungsprüfung durch Anschlag an der Amtstafel bekanntgegeben. Das am 6. Juli 1979 ausgestellte Jahreszeugnis ist zur Wiederholungsprüfung mitzubringen und dem Prüfer zu übergeben.

### **Eröffnungskonferenz:**

Mittwoch, 12. September 1979, 9.00 Uhr

### **Eröffnungsgottesdienst:**

Donnerstag, 13. September 1979, 9.00 Uhr, in der Dornkirche St. Nikolaus in Feldkirch.

Im Anschluß an den Eröffnungsgottesdienst Einweisung der Schüler in die Klassen.

### **Unterkunftsmöglichkeit für auswärtige Schüler:**

Studentenheim der Schulbrüder, 6800 Feldkirch,  
Carinagasse 11, Tel. (05522) 26639

### **Sprechzeiten der Direktion während der Ferien:**

Samstag, 7., bis Freitag, 13. Juli 1979: 8.00 bis 11.00 Uhr

Montag, 3., bis Samstag, 8. September 1979: 8.00 bis 11.00 Uhr

Während der übrigen Ferienzeit: jeden Freitag von 9.00 bis 11.00 Uhr.

## Inhaltsverzeichnis

	Seite
Hinweise für das Schuljahr 1979/80	2
Bericht des Direktors	3
Schulchronik 1978/79	6
Lehrkörper der BHAK und BHAS Feldkirch im Schuljahr 1978/79	8
Bildungsziel und Studententafel der HAK und HAS sowie des Abiturientenlehrganges	14
Hausordnung	18
Am Brezelstand	19
Reifeprüfungen Haupttermin 1979	20
Maturajahrgänge Va und Vb 1979	22
Der versorgte Mensch – ein erstrebenswertes Ziel?	24
Erfolge unserer Schüler	26
Betriebserkundung	27
Hilferuf eines Religionslehrers	28
Aktion 3. Welt	29
Der Fremdenverkehr im Nenzinger Himmel	30
Sportveranstaltung im Schuljahr 1978/79	37
Report	38
Schülerverzeichnis	40
Statistik	50

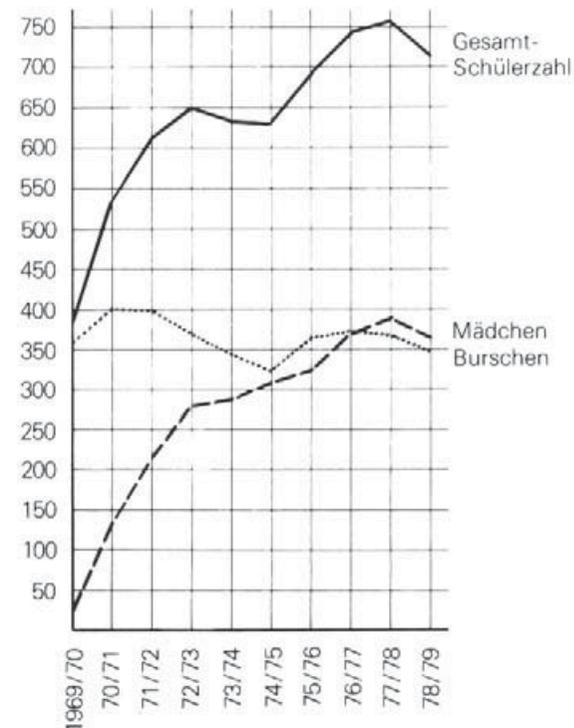
## Bericht des Direktors

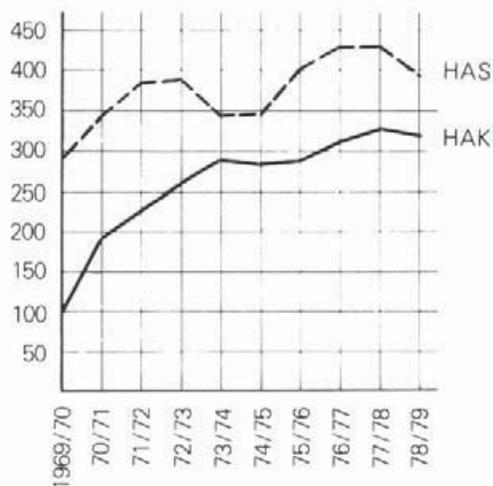
Mit dem Schuljahr 1978/79 vollendet die Bundeshandelsakademie und Bundeshandelschule Feldkirch das zehnte Jahr ihres Bestehens. Die Gründungsurkunde der Schule ist im Erlaß des Bundesministers für Unterricht, Dr. Alois Mock, vom 24. Juni 1969 (Z. 93.905-III/4/69) zu erblicken, in welchem es in lapidarer Kürze heißt: »1. Mit Beginn des Schuljahres 1969/70 wird in Feldkirch eine Bundeshandelsakademie und Bundeshandelschule errichtet und in beiden Schultypen aufbauend ab dem 1. Jahrgang geführt. 2. Die Anstalt führt ab diesem Zeitpunkt die Bezeichnung 'Bundeshandelsakademie und Bundeshandelschule Feldkirch'. Initiator und unermüdlicher Vorkämpfer für die Errichtung der Bundesschule war Direktor Dr. Josef Bösch aus Rankweil, dem es infolge seines allzufrühen Todes nur vier Jahre lang gegönnt war, die Anstalt zu leiten.

Zur Unterbringung der neugegründeten Schule wurde am 27. Juni 1969 zwischen der Republik Österreich und der Kongregation der Brüder der christlichen Schulen ein Mietvertrag betreffend die Benützung des Schulgebäudes in Feldkirch, Liechtensteiner Straße 50, abgeschlossen. In diesem Vertrag wurde auch die Errichtung einer Doppelturnhalle durch den Vermieter, die Zahlung von 5 Millionen Schilling durch die Stadt Feldkirch als Entgelt für die Übernahme der Städtischen Handelsschule durch den Bund sowie die Erst-Instandsetzung des Schulgebäudes durch den Mieter vereinbart. Der Mietvertrag wurde mit Wirkung vom 1. September 1969 auf unbestimmte Zeit abgeschlossen. Der Vermieter verzichtet für die Zeit der Amortisation des vom Mieter erbrachten Aufwandes für die Erstinstandsetzung, das sind 50 Jahre, auf die Ausübung des Kündigungsrechtes.

Mit der Erstinstandsetzung, der sogenannten Generalsanierung des Gebäudes, wurde im Jahre 1970 begonnen; sie ist heute, im Jahre 1979, noch nicht abgeschlossen, geht aber ihrer Vollendung entgegen. Die Einrichtung der Schule mit Schulmöbeln, Büromaschinen, audiovisuellen Geräten und anderen Lehrmitteln konnte von Jahr zu Jahr verbessert werden.

Die Gesamtschülerzahl ist von 382 im ersten Schuljahr (99 Handelsakademie, 283 Handelsschule) auf 712 (319 Handelsakademie, 393 Handelsschule) im zehnten Jahr angewachsen. Beeinflußt wurde die Entwicklung der Schülerzahlen insbesondere durch die Gründung der Expositur Bludenz der Bundeshandelschule Feldkirch im Jahre 1972/73, durch die Auflassung der privaten Handelsschule für Mädchen am Institut St. Josef in Feldkirch mit Beginn des Schuljahres 1977/78 und durch die Eröffnung der Bundeshandelsakademie Bludenz mit Beginn des Schuljahres 1978/79. Die Entwicklung der Schülerzahlen ist den nachstehenden Diagrammen zu entnehmen.





Entwicklung der Schülerzahlen

In das erste Jahrzehnt des Bestehens unserer Schule fällt das Inkrafttreten des Schulunterrichtsgesetzes am 1. September 1974 und die Einführung der neuen Lehrpläne für die mittleren und höheren kaufmännischen Schulen ab dem Schuljahr 1978/79. Am 1. Jänner 1975 erfolgte ein Wechsel in der Person des Landesschulinspektors: Hofrat Dkfm. Dr. Alfred Eberle übernahm die Amtsgeschäfte von Dr. Josef Huber für den Bereich der Handelsakademien und Handelsschulen in Tirol und Vorarlberg. Im Frühjahr 1974 wurden an der Schule die ersten Reifeprüfungen abgenommen.

Das kleine Jubiläum der Bundesschule, von dem die Rede war, steht im Schatten unserer größeren Tradition: Heuer sind es 80 Jahre her, seitdem im Jahre 1899 als erste kaufmännische Bildungsstätte des Landes die zweiklassige Handelsschule für Knaben vom Kuratorium der Stiftung »Katholisches Lehrerseminar« in Feldkirch gegründet und den Christlichen Schulbrüdern anvertraut wurde. Die junge Bundesschule wurzelt in der jahrzehntelangen Überlieferung der katholischen Privatschule und der späteren städtischen Schule und sie kann auf diese Tradition stolz sein.

Abschließend noch ein Blick auf das abgelaufene Schuljahr. Im Schuljahr 1978/79 wurden 319 Schüler in 11 Klassen der Handelsakademie und 393 Schüler in 13 Klassen der Handelsschule unterrichtet. Von den insgesamt 712 Schülern waren 347 Burschen und 365 Mädchen. Die Unterrichts- und Erziehungsarbeit leisteten 46 Lehrerinnen und Lehrer, von denen einige nur teilbeschäftigt waren. Die Mitglieder des Lehrkörpers haben auch im vergangenen Jahr wieder an zahlreichen Lehrerfortbildungsveranstaltungen teilgenommen. Eine gemeinsame zweitägige Fahrt nach Stresa am Lago Maggiore förderte den persönlichen und menschlichen Kontakt. Prof. Mag. Norbert Breuß wurde im vergangenen Jahr von seinen Fachkollegen zum Leiter der Arbeitsgemeinschaft der Leibeserzieher in Vorarlberg, Prof. Dkfm. Oswald Giesinger zum Leiter der Arbeitsgemeinschaft der Kommerzialisten und Prof. Dr. Edgar Schmidt zum Leiter der Arbeitsgemeinschaft der Historiker an den kaufmännischen Schulen des Landes bestellt.

Die jeweils im Spätherbst stattfindende Elternversammlung und der Festakt anlässlich der Überreichung der Reifeprüfungszeugnisse erfreuen sich eines jährlich zunehmenden Besuches und entwickeln sich zu echten Anlässen der Begegnung zwischen Eltern und Schule. Zu Vertretern der Erziehungsberechtigten im Schulgemeinschaftsausschuß wurden am 1. Dezember 1978 Frau Maria Mähr, Herr Christian Schlattinger und Herr Ing. Rudolf Scherrer gewählt. Die Schülervertreter nahmen eine Neubesetzung der Schulsprecherstelle vor: sie wählten Edwin Schädler als Nachfolger von Michael Hartmann.

Mit den vom Unterrichtsministerium gewährten Krediten konnte im Schuljahr 1978/79 ein neuer Lehrsaa für Stenotypie mit 20 Stufentischen und elektrischen Schreibmaschinen eingerichtet werden. Dieser Lehrsaa sowie der bestehende Phonotypiesaal erhielten Metall-Akustikdecken, durch welche der Lärmpegelstand beim Maschinschreibunterricht erheblich herabgesetzt werden konnte.

Die Renovierung unseres Schulgebäudes machte im vergangenen Jahr erhebliche Fortschritte. Das zentrale Stiegenhaus mit den beidseitigen Pausenhallen wurde erstellt und der neue Außenputz hofseitig angebracht.

Durch die zusätzliche Anmietung des halben Tiefgeschosses wurden zwei Klassenräume, ein Aufenthaltsraum für die Schüler und mehrere Nebenräume gewonnen.

Nach zehnjährigem Bestehen der Bundeshandelsakademie Feldkirch sind nun die personellen und räumlichen Voraussetzungen gegeben, um auch für den südlichen Landesteil Vorarlbergs einen Abiturientenlehrgang als Sonderform der Handelsakademie einzurichten. Mit Beginn des kommenden Schuljahres wird dieser Lehrgang eröffnet werden, der vor allem den Absolventen allgemeinbildender höherer Schulen die Gelegenheiten bietet, eine höhere wirtschaftliche Bildung zu erwerben, die zur unmittelbaren Ausübung eines gehobenen Berufes in der Wirtschaft oder in der öffentlichen Verwaltung befähigt.

Es sei allen herzlich gedankt, die im vergangenen Schuljahr sich um die Erziehung und Ausbildung der uns anvertrauten Jugend bemüht haben, allen Lehrerinnen und Lehrern, die mit großem Einsatz und Idealismus ihre Pflicht erfüllten. Auch den Eltern sei gedankt für ihre Unterstützung und das Verständnis, das sie der Schule entgegengebracht haben. Mein Dank gilt auch den Angestellten, die in der Verwaltung und Betreuung des Hauses tätig waren, sowie allen Freunden und Gönnern der Schule. Den Absolventen, die mit Ende des Unterrichtsjahres aus unserer Schulgemeinschaft ausscheiden, wünsche ich alles Gute auf dem weiteren Lebensweg.

Direktor Mag. Friedrich Heintze

## Schulchronik 1978/79

### September 1978

11. Aufnahms- und Wiederholungsprüfungen
12. Wiederholungsprüfungen
13. Eröffnungskonferenz
14. Eröffnungsgottesdienst und Beginn des Unterrichtes
22. und 25. Schriftliche Reifeprüfungen im I. Nebentermin 1978
25. – 29. Aufsatzwettbewerb zur Österreich-Woche 1978

### Oktober 1978

10. Ganztägiger Wandertag
19. Mündliche Reifeprüfungen im I. Nebentermin 1978
24. Wahl des Schulsprechers und seines Stellvertreters
25. Volkswirtschaftliches Maturantenseminar für Va und Vb in Götzis, St. Arbogast
26. Nationalfeiertag
26. Treffen der Handelsschul-Absolventen des Jahres 1938 in Feldkirch

### November 1978

20. Wahl der Schülervertreter im Schulgemeinschaftsausschuß
27. Schulkonferenz und Wahl der Lehrervertreter im Schulgemeinschaftsausschuß

### Dezember 1978

1. Elternversammlung im Hotel »Weißes Kreuz« mit Wahl der Vertreter der Erziehungsberechtigten im Schulgemeinschaftsausschuß
23. – 7. 1. Weihnachtsferien

### Jänner 1979

22. – 27. Schulschikurs der Klassen IIa und IIb – Schiheim Lank/Bödele
23. Volkswirtschaftlicher Tag für IVa und IVb in Götzis/St. Arbogast
25. Maturaball in der Stadthalle
29. Schulbuchkonferenz
29. – 3. 2. Schulschikurs der Klassen 2a und 2c – Schiheim Lank/Bödele

### Februar 1979

8. Semesterabschlußkonferenz
12. – 17. Semesterferien
19. – 24. Schulschikurs der Klassen IIIa und IIIb – Schiheim Lank/Bödele
24. Elternsprechtage

### März 1979

12. – 17. Schulschikurs der Klasse IIc – Schiheim Lank/Bödele
19. Festtag des Landespatrons
26. – 31. Schulschikurs der Klassen 2b und 2d – Schiheim Lank/Bödele

### April 1979

6. Abschlußkonferenzen für die Maturaklassen
7. – 17. Osterferien
21. Ende des Unterrichtsjahres und Ausgabe der Jahreszeugnisse für die V. Jahrgänge
23. – 28. Schriftliche Reifeprüfungen im Haupttermin 1979
30. Schulfreier Tag durch Verordnung des BMUK

### **Mai 1979**

7. Sitzung der Reifeprüfungskommission und Bekanntgabe der Teilbeurteilungen der Klausurarbeiten an die Maturanten
20. und 21. Studienreise des Lehrkörpers nach Stresa am Lago Maggiore
21. Schulfreier Direktorstag
- 23.–30. Mündliche Reifeprüfungen im Haupttermin 1979
30. Feierliche Überreichung der Reifeprüfungszeugnisse und Maturavalet

### **Juni 1979**

- 2.–5. Pfingstferien
- 6.–9. Abschlußlehrfahrt der Klassen 3a und 3b nach Oberösterreich
25. Jahresabschlußkonferenz
27. Ganztägiger Wandertag
29. Aufnahmeprüfungen

### **Juli 1979**

- 1.–4. Abschlußlehrfahrt der Klassen IVa und IVb nach Oberösterreich
4. Halbtägiger Wandertag
6. Schlußgottesdienst, Zeugnisverteilung und Abschluß des Unterrichtsjahres



Nach dem Abbruch des alten Stiegenhauses  
im September 1978

**Lehrkörper der Bundeshandelsakademie und Bundeshandelsschule  
Feldkirch im Schuljahr 1978/79**



**Mag. phil. HEINZLE Friedrich, Direktor**

E in 1e<sub>1</sub>  
3 Unterrichtsstunden

**BERTSCH Siegfried, Lehrer mit Sondervertrag**

CH in IIIb  
BW in 1a, 1b  
W in 2a  
11 Unterrichtsstunden

**Mag. phil. BLOCHER Walter, Professor**

M in IIa, IIb, IIc, IIIa, IIIb, IVa, IVb, Va, Vb  
PM in Va/b  
PH in IIIa, IIIb  
CH in IIa  
26 Unterrichtsstunden  
Vorstand der IIb

**Dr. theol. BLÖCHLINGER Alex SJ, Religionslehrer**

RK in IIb, IIc, IIIb, 1c, 1d, 2a, 3c, 3d  
16 Unterrichtsstunden

**Ing. BRAUN Christl, Fachlehrer**

W in Va, Vb, 3b, 3c  
10 Unterrichtsstunden  
hauptamtlich: BHAK/BHAS Bludenz

**BREUSS Eveline, Fachlehrer**

KS in IIa, IIb  
MS in IIa, IIb, 2d<sub>2</sub>  
ST in 1a<sub>1</sub>, 1b<sub>1</sub>, 1c<sub>1</sub>  
ÜST in 3a, 3b  
32 Unterrichtsstunden  
Vorstand der 3b

**Mag. phil. BREUSS Norbert, Professor**

GG in IIa, IIb, IIc, IIIa, IIIb, Va, Vb, 1a, 1b, 1c,  
3a, 3b  
LÜK in IIa/b, IIc, Va/b  
33 Unterrichtsstunden  
Vorstand der 3a  
Leiter der Arbeitsgemeinschaft der Lehrer für  
Leibeserziehung an höh. und mittl. Lehranstalten  
in Vorarlberg

**BÜCHELE Marlies, Fachlehrer**

KS in 2a, 2b, 2c  
MS in 2a<sub>1</sub>, 2b<sub>1</sub>, 2c<sub>1</sub>  
ST in Ia<sub>1</sub>, Ib<sub>1</sub>, 1e<sub>1</sub>  
30 Unterrichtsstunden  
Vorstand der 2b

**Mag. rer. soc. oec. BÜCHELE Wolfgang,  
Lehrer mit Sondervertrag**

B in 2b  
R in 2b  
SV in 2a  
BT in 2b  
9 Unterrichtsstunden

**Mag. phil. DOPPLINGER Brigitta, Professor**

E in IIc, IIIa, IIIb, IVa, IVb  
LÜM in IVa, IVb, Va/b, 3a/b, 3c/d  
24 Unterrichtsstunden  
Vorstand der IIc

**Dkfm. EBNER Johannes, Professor**

RW in Ia  
B in Vb, 3a  
DV in 3d  
R in Vb, 3a  
SV in 3d  
BK in 2c, 3c, 3d  
BT in 3a  
26 Unterrichtsstunden  
Vorstand der Ia

**Dipl.-Vw. Dr. EMERSCHITZ Hubert, Professor**

RW in 1b  
DV in 3a  
SV in IIb, IIc  
BK in IIb, IIc, Vb  
V in Vb  
20 Unterrichtsstunden  
Vorstand der Vb  
zus.: PÄDAK Feldkirch; HAS Inst. St. Josef  
Feldkirch

**Mag. phil. FABER Annemarie, Vertragslehrer**

E in Ia<sub>1</sub>, Ib<sub>1</sub>, 3b  
F in IIa, IIb, IIIa, IIIb  
20 Unterrichtsstunden  
Vorstand der IIa

**Mag. phil. FEND Helmut, Professor**

D in IIIa, 3a, 3b  
RK in IIIa, 1e, 2c, 2d, 3a, 3b  
18 Unterrichtsstunden  
zus. Expositur Götzis des BORG Feldkirch

**Mag. rer. soc. oec. FRITSCH Günter,  
Lehrer mit Sondervertrag**

B in 2d  
R in 2d  
SV in 2c  
BT in 2d  
9 Unterrichtsstunden

**Mag. phil. FROMMELT Hubert, Vertragslehrer**

GG in 1d, 2a, 2b, 2c  
9 Unterrichtsstunden  
ha.: BORG Feldkirch

**GABRIEL Erwin, Lehrer mit Sondervertrag**

D in 1b, 1d, 2c, 2d, 3d  
F in IIc, IVb, Va, Vb  
27 Unterrichtsstunden  
Vorstand der 1b

**Dkfm. GIESINGER Oswald, Professor**

B in IIa, IIb, IVb  
DV in IVa, Va, Vb  
R in IIa, IIb, IVb  
SV in 2b  
BK in 2b  
BT in IVb  
26 Unterrichtsstunden  
Vorstand der IVb  
zus. HBLA für wirtsch. Frauenberufe Rankweil  
Leiter der Arbeitsgemeinschaft der Lehrer für  
kaufmännische Fächer an höheren und mittleren  
Lehranstalten in Vorarlberg

**GOPP Kurt, Lehrer mit Sondervertrag**

LÜK in Ia, Ib, IIIa/b, IVa, IVb, 1a/b, 1c/d, 1e,  
2a/b, 2c, 3a/b, 3c/d  
24 Unterrichtsstunden

**OSTR. Dkfm. GÜTTLER Walter, Professor**

BWL in 1b, 1d  
B in IIIb, Va  
R in Ib, IIIb, Va  
SV in 3b  
BK in 3b  
BT in IIIb  
23 Unterrichtsstunden  
Vorstand der Va  
zus. HTBL und VA Rankweil

**HEINZLE Armin, Lehrer mit Sondervertrag**

B in 3b  
R in 3b  
SV in 3a  
BK in 3a  
BT in 3b  
10 Unterrichtsstunden

**OSR. KILGA Wilfried, Fachlehrer**

ÜST in 3c  
3 Unterrichtsstunden  
ha.: HBLA f. wirtsch. Frauenberufe Rankweil

**Dipl.-Vw. LIEPERT Volker, Professor**

BWL in Ia, 1a  
B in 3d  
R in 1c, 3d  
SV in 2d  
BK in 2d  
BR in Vb, 3b  
BT in 3d  
24 Unterrichtsstunden  
Vorstand der 1a  
zus.: HBLA f. wirtsch. Frauenberufe Rankweil

**LINDH Kim, Lehrer mit Sondervertrag**

LÜM in IIc, IIIa/b, 2a/b, 2c, 2d  
10 Unterrichtsstunden  
ha.: BHAK und BHAS Bludenz

**Dr. LOY Dietmar, Vertragslehrer**

BR in Va  
2 Unterrichtsstunden  
ha.: Landesgericht Feldkirch

**Mag. rer. nat. MÄHR Erwin, Vertragslehrer**

BW in Ia, Ib, 1e  
W in 2c, 2d  
CH in IIb, IIc  
19 Unterrichtsstunden  
Vorstand der 1e

**Mag. phil. MÄRKER Ingeborg,  
Lehrer mit Sondervertrag**

F in IVa  
ST in Ib<sub>2</sub>, 1d<sub>2</sub>  
MS in 2a<sub>2</sub>, 2b<sub>2</sub>, 2c<sub>2</sub>  
23 Unterrichtsstunden

**MATHIS Herbert, Lehrer mit Sondervertrag**

D in Ia, Ib, IIa, 1e, 2b  
H in IIa, IIIa  
18 Unterrichtsstunden

**Dipl.-Vw. MOCK Herbert, Professor**

BWL in 1e  
B in IIIa  
DV in 3c  
SV in IVa  
R in IIIa, 1b  
BK in IVa, Va  
BR in IVa  
BT in IIIa  
24 Unterrichtsstunden  
Vorstand der IIIa  
zus.: HTBL und VA Rankweil

**M. A. MOYER Cameron,**

**Lehrer mit Sondervertrag**

E in 1b<sub>1</sub>, 1c<sub>1</sub>, 1d<sub>1</sub>, 2a<sub>2</sub>, 2b<sub>1</sub>, 2d<sub>1</sub>, 3c, 3d  
22 Unterrichtsstunden

**Mag. theol. NUSSBAUMER Hubert, Vertragslehrer**

RK in Ia, Ib, IIa, 1a, 1b, 2b  
12 Unterrichtsstunden  
zus.: BG Feldkirch

**M. A. POWER Kewin, Austauschlehrer aus Irland**

E in 1a<sub>2</sub>, 1b<sub>2</sub>, 1c<sub>2</sub>, 1d<sub>2</sub>, 1e<sub>2</sub>, 2b<sub>2</sub>, 2c<sub>1</sub>  
21 Unterrichtsstunden

**B. A. u. L. C. P. McQUEEN Christine,**

**Lehrer mit Sondervertrag**

E in Ia<sub>2</sub>, Ib<sub>2</sub>, IIa, IIb, Va, Vb, 1a<sub>1</sub>, 2a<sub>1</sub>, 3a  
LÜM in IIa/b (1. Semester)  
24 (26) Unterrichtsstunden

**Dipl.-Vw. RUESS Otmar, Professor**

BWL in Ib  
RW in 1a  
SV in IIIb  
BK in IIIb  
BR in 3a, 3d  
V in Va  
19 Unterrichtsstunden  
Vorstand der Ib

**OSTR. Mag. phil. SANDHOLZER Frz. Josef,  
Professor**

admin. Unterstützung des Direktors  
GG in Ia, Ib, IVa, IVb, 1e, 2d, 3c, 3d  
19 Unterrichtsstunden

**Dipl.-Vw. SCHATZMANN Philomena, Fachlehrer**

ST in Ia<sub>2</sub>, 1d<sub>1</sub>, 1e<sub>2</sub>  
KS in IIc  
MS in IIc  
ÜST in IIIb, 3d  
26 Unterrichtsstunden  
Vorstand der 3d  
zus.: Kfm. Berufsschule Feldkirch

**Mag. rer. soc. oec. SCHERTLER Renate,  
Professor**

BWL in 1c  
B in IIc, 3c  
R in IIc, 1d, 3c  
BK in 2a  
BR in IVb  
BT in 3c  
20 Unterrichtsstunden  
Vorstand der 1c

**Mag. u. Dr. phil. SCHMIDT Edgar, Professor**

D in IIb, IIc, IVa, IVb, 1a, 1c, 3c  
H in IIb, IIc, IVa, IVb  
24 Unterrichtsstunden  
Vorstand der 3c  
zus.: Haushaltungsschule Inst. St. Josef Feldkirch  
Leiter der Arbeitsgemeinschaft der Historiker an  
den kaufmännischen Schulen Vorarlbergs

**Mag. rer. nat. STEIDL Doris, Professor**

BW in 1c, 1d  
W in IVa, IVb, 2b, 3d  
PH in IVa, IVb  
CH in IIIa  
24 Unterrichtsstunden  
Vorstand der 1d

**STRÖHLE Roswitha, Lehrer mit Sondervertrag**

LÜM in Ib, 1a/b, 1c/d, 1e  
8 Unterrichtsstunden

**Dr. iur. TEUFEL Georg, Lehrer mit Sondervertrag**

BR in 3c  
3 Unterrichtsstunden

**Dkfm. THURNHER Herwig, Professor**

Bildungsberater der Anstalt  
RW in 1b  
B in IVa  
DV in IVb, 3b  
R in IVa, 1a  
SV in IVb  
BK in IVb  
BT in IVa  
25 Unterrichtsstunden  
Vorstand der IVa  
zus.: HBLA f. wirtsch. Frauenberufe Rankweil

**Mag. u. Dr. phil. TSCHEGG Kurt, Professor**

ha.: Direktor des PI und BPI des Bundes in Vlbg.  
D in IIIb, Va, Vb, 2a  
H in IIIb, Va, Vb  
17 Unterrichtsstunden  
Vorstand der IIIb

**Mag. rer. soc. oec. VÖLKEL Brigitte, Professor**

E in 2c<sub>2</sub>  
B in 2a  
RW in 1c  
R in 1a, 1e, 2a  
SV in 1la  
BK in 1la  
BT in 2a  
24 Unterrichtsstunden  
Vorstand der 2a

**Dr. VOSAHLO Rudolf, Professor**

E in 2d<sub>2</sub>  
RW in 1d, 1e  
B in 2c  
R in 2c  
SV in IIIa, 3c  
BK in IIIa  
BT in 2c  
24 Unterrichtsstunden  
Vorstand der 2c

**WERBER Christine, Fachlehrer**

W in 3a  
ST in 1a<sub>2</sub>, 1b<sub>2</sub>, 1c<sub>2</sub>  
KS in 2d  
MS in 2d<sub>1</sub>  
ÜST in IIIa  
27 Unterrichtsstunden  
Vorstand der 2d

**Assistenten:**

**COCHAND Alice** für französische Sprache

**Schularzt:**

**Dr. med. HIMMER-SPERGER Waltraud**

**Sekretärin:**

**FEHR Reinelde**

**Schulwart:**

**UNTERTHURNER Gottfried**

**Raumpflegerinnen:**

**ILLMER Theresia**  
**MARGREITER Ella**  
**WEHINGER Ingrid**  
**WEISS Ingeborg**

**Veränderungen im Lehrkörper:**

Neueintritte im Schuljahr 1978/79

P. Dr. BLÖCHLINGER Alex SJ  
LINDH Kim  
Mag. MÄHR Erwin  
MATHIS Herbert  
Mag. NUSSBAUMER Hubert  
M. A. POWER Kewin

Ausgeschieden mit Schuljahr 1977/78

Mag. AUGUSTIN Karl  
AUMÜLLER Richtraud

### Erklärung der Abkürzungen:

RK	Religion (katholisch)
D	Deutsch
E	Englische Sprache
F	Französische Sprache
H	Geschichte und Sozialkunde
GG	Geographie (einschl. Wirtschaftsgeschichte)
Ng	Naturgeschichte
CH	Chemie
PH	Physik
M	Mathematik
DV	Datenverarbeitung
PM	Planungsmathematik
W	Warenkunde
R	Kaufm. Rechnen, Wirtschaftliches Rechnen
BK	Kaufm. Betriebskunde
B	Buchhaltung und Bilanzlehre
SV	Kaufm. Schriftverkehr
BR	Staatsbürgerkunde und Rechtslehre
KS	Kurzschrift
MS	Maschinschreiben
ÜST	Stenotypie-Übungen
LÜK	Leibesübungen/Knaben
LÜM	Leibesübungen/Mädchen
BT	Bürotechnik
BWL	Betriebswirtschaftslehre
RW	Rechnungswesen
BW	Biologie und Warenkunde
ST	Stenotypie und Textverarbeitung
V	Volkswirtschaftslehre

### Verwaltung der Kustodiate:

Audiovisuelle Unterrichtsbehelfe:  
Gabriel Erwin

Betriebswirtschaftliche Sammlung:  
Dipl. Vw. Mock Herbert

Sammlung für Geographie und Geschichte:  
Mag. Sandholzer Josef

Lehrerbücherei:  
Dr. Schmidt Edgar

Schülerbücherei:  
Dr. Tschegg Kurt

Sammlung für Maschinschreiben:  
Werber Christine

Sammlung für Warenkunde:  
Mag. Steidl Doris

Sammlung für Leibesübungen:  
Mag. Breuß Norbert

Sammlung für Physik und Chemie:  
Mag. Blocher Walter

Bürotechnik:  
OStR. Dkfm. Güttler Walter

# Bildungsziel und Stundentafel der Handelsakademie und Handelsschule

## I. Handelsakademie

### Allgemeines Bildungsziel:

Die Handelsakademie dient der Erwerbung höherer kaufmännischer Bildung für alle Zweige der Wirtschaft und des öffentlichen Dienstes unter Berücksichtigung der für den Besuch einer Hochschule erforderlichen höheren Allgemeinbildung. Das Ziel ist ein lebensstüchtiger, gründlich gebildeter, charakterfester junger Mensch, der

arbeitsfreudig und verantwortungsbewußt in das Berufs- und Gesellschaftsleben seiner Zeit eintritt oder seine Ausbildung an einer Hochschule fortsetzt. Ziel der vermittelten Fachrichtung im besonderen ist das wirtschaftliche Denken, das unmittelbar zur Ausübung eines entsprechenden Berufes befähigt.

### Stundentafel der Handelsakademie

laut neuem Lehrplan beginnend mit dem I. Jahrgang im Schuljahr 1978/79

Pflichtgegenstand	Wochenstunden Jahrgang					Summe
	I.	II.	III.	IV.	V.	
1. Religion	2	2	2	2	2	10
2. Deutsch	3	2	3	3	2	13
3. Englisch einschließlich Fachsprache	3	2	3	2	3	13
4. Zweite lebende Fremdsprache einschließlich Fachsprache	—	4	3	4	3	14
5. Geschichte und Sozialkunde (Wirtschaftsgeschichte)	—	3	2	2	—	7
6. Geographie und Wirtschaftskunde (Wirtschaftsgeographie)	3	2	2	—	—	7
7. Biologie und Warenkunde	3	2	2	—	—	7
8. Chemie	—	2	2	—	—	4
9. Physik	—	—	—	2	2	4
10. Mathematik und angewandte Mathematik	—	3	3	3	3	12
11. Betriebswirtschaftslehre	3	3	3	3	3	15
12. Spezielle Betriebswirtschaftslehre	—	—	—	2	2	4
13. Rechnungswesen	4	3	3	3	3	16
14. Wirtschaftliches Rechnen	3	—	—	—	—	3
15. Datenverarbeitung	—	—	—	2	2	4
16. Staatsbürgerkunde und Rechtslehre	—	—	—	2	2	4
17. Volkswirtschaftslehre und Soziologie	—	—	—	—	3	3
18. Stenotypie und Textverarbeitung	5	2	2	—	—	9
19. Leibesübungen	2	2	2	2	2	10
Gesamtwochenstundenanzahl	31	32	32	32	32	159

### Stundentafel der Handelsakademie

auslaufend ab dem II. Jahrgang im Schuljahr 1978/79

Pflichtgegenstand	Wochenstunden Jahrgang				Summe
	II.	III.	IV.	V.	
1. Religion	2	2	2	2	8
2. Deutsch	3	2	2	3	10
3. Englisch	3	3	2	2	10
(einschließlich Kaufm. Schriftverkehr)				(4)*	(12)
4. Zweite lebende Fremdsprache	3	3	3	2	11
(einschließlich Kaufm. Schriftverkehr)				(4)*	(13)
5. Geschichte und Sozialkunde					
(einschließlich Wirtschaftsgeschichte)	2	2	2	2	8
6. Geographie und Wirtschaftskunde					
(einschließlich Wirtschaftsgeographie)	2	2	2	2	8
7. Naturgeschichtlich-warenkundlicher Unterricht					9
a) Naturgeschichte	—	—	—	—	
b) Chemie	2	2	—	—	
c) Warenkunde und Technologie	—	—	3	2	
8. Physik	—	2	2	—	4
9. Mathematik					
(einschließlich Wirtschaftsmathematik)	2	2	2	2	8
10. Kaufmännische Betriebskunde	2	2	2	2	8
11. Rechnungswesen					18
					(22)
a) Kaufmännisches Rechnen	2	2	2	2	
b) Buchhaltung, Bilanz- und Steuerlehre	2	2	2	2	
c) Datenverarbeitung	—	—	2	(2)*	
d) Planungsmathematik	—	—	—	(2)*	
12. Kaufmännischer Schriftverkehr	2	2	2	—	6
13. Staatsbürgerkunde, Rechtslehre	—	—	2	2	4
14. Volkswirtschaftslehre	—	—	—	2	2
15. Stenotypie und Phonotypie					6
a) Kurzschrift	2	—	—	—	
b) Maschinschreiben (einschl. Phonotypie)	2	—	—	—	
c) Stenotypie- und Phonotypie-Übungen	—	2	—	—	
16. Leibesübungen	2	2	2	2	8
17. Bürotechnik					
a) Bürotechnik I	—	1	—	—	1
b) Bürotechnik II	—	—	1	—	1
Gesamtwochenstundenanzahl	33	33	35	33	134

\* Alternative Pflichtgegenstände im V. Jahrgang:

Der Schüler hat für den V. Jahrgang zu wählen zwischen je 2 zusätzlichen Unterrichtsstunden in Englisch (einschließlich Kaufmännischer Schriftverkehr) und in der zweiten lebenden Fremdsprache (einschließlich Kaufmännischer Schriftverkehr) oder je 2 Unterrichtsstunden in Datenverarbeitung und Planungsmathematik.

## II. Handelsschule

### Allgemeines Bildungsziel:

Die Handelsschule dient der kaufmännischen Berufsausbildung für alle Zweige der Wirtschaft und des öffentlichen Dienstes. Das Ziel ist ein lebensfähiger, gründlich vorgebildeter, charakterfester junger Mensch, der arbeitsfreudig und verantwortungsbewußt in das Berufs-

und Gesellschaftsleben seiner Zeit eintritt. Ziel der vermittelten Fachbildung im besonderen ist das wirtschaftliche Denken, das unmittelbar zur Ausübung eines entsprechenden Berufes befähigt.

### Stundentafel der Handelsschule

laut neuem Lehrplan beginnend mit der 1. Klasse im Schuljahr 1978/79

Pflichtgegenstand	Wochenstunden Klasse			Summe
	1	2	3	
1. Religion	2	2	2	6
2. Deutsch	3	3	3	9
3. Englisch einschließlich Fachsprache	3	3	3	9
4. Zeitgeschichte	—	2	—	2
5. Geographie und Wirtschaftskunde (Wirtschaftsgeographie)	3	3	—	6
6. Biologie und Warenkunde	3	3	—	6
7. Betriebswirtschaftslehre	3	5	5	13
8. Rechnungswesen	4	5	5	14
9. Wirtschaftliches Rechnen	3	—	—	3
10. Datenverarbeitung	—	—	3	3
11. Staatsbürgerkunde und Rechtslehre	—	—	3	3
12. Volkswirtschaftslehre	—	—	2	2
13. Stenotypie und Textverarbeitung	5	4	4	13
14. Leibesübungen	2	2	2	6
Gesamtwochenstundenanzahl	31	32	32	95

### Stundentafel der Handelsschule

auslaufend ab der 2. Klasse im Schuljahr 1978/79

Pflichtgegenstand	Wochenstunden		Summe
	2. Klasse	3. Klasse	
1. Religion	2	2	4
2. Deutsch	3	3	6
3. Lebende Fremdsprache (einschließlich Kaufm. Schriftverkehr)	3	2	5
4. Kaufmännisches Rechnen	2	2	4
5. Kaufmännische Betriebskunde	2	2	4

	Wochenstunden		
	2. Klasse	3. Klasse	Summe
6. Buchhaltung, Bilanz- und Steuerlehre	3	2	5
7. Kaufmännischer Schriftverkehr	2	2	4
8. Datenverarbeitung	–	2	2
9. Staatsbürgerkunde (einschließlich Rechtslehre)	–	3	3
10. Geographie (einschließlich Wirtschaftsgeographie)	3	3	6
11. Waren- und Verkaufskunde	3	4	7
12. Stenotypie und Phonotypie			
a) Kurzschrift	2	–	2
b) Maschinschreiben (einschl. Phonotypie)	3	–	3
c) Stenotypie- und Phonotypie-Übungen	–	3	3
13. Leibesübungen	2	2	4
Gesamtwochenstundenanzahl	30	32	62
14. Bürotechnik			
im Ausmaß von je 30 bis 40 Wochenstunden für Bürotechnik I (Kaufmännisches Rechnen) in der 2. Klasse und für Bürotechnik II (Buchhaltung, Bilanz- und Steuerlehre) in der 3. Klasse.			

### III. Abiturientenlehrgang an der Handelsakademie

#### Allgemeines Bildungsziel:

Der Abiturientenlehrgang an Handelsakademien hat die Aufgabe, in einem einjährigen Bildungsgang Personen, die die Reifeprüfung einer allgemeinbildenden höheren Schule oder einer berufsbildenden höheren Schule erfolgreich abgelegt haben, zusätzlich eine höhere wirtschaftliche Bildung zu vermitteln, die den Absolventen zur unmittelbaren Ausübung eines gehobenen Berufes in der Wirtschaft oder in der öffentlichen Verwaltung befähigt.

#### Stundentafel

Pflichtgegenstand	Wochenstunden
1. Warenkunde	2
2. Mathematik und angewandte Mathematik	4
3. Betriebswirtschaftslehre	7
4. Spezielle Betriebswirtschaftslehre	3
5. Rechnungswesen	8
6. Datenverarbeitung	3
7. Politische Bildung und Rechtslehre	3
8. Volkswirtschaftslehre und Soziologie	3
9. Stenotypie und Textverarbeitung	5
Gesamt-Wochenstundenanzahl	38

#### Freigegegenstand

Lebende Fremdsprache einschließlich Fachsprache	2
-------------------------------------------------	---

## Hausordnung der Bundeshandelsakademie und Bundeshandelsschule Feldkirch

1. Die Schüler haben sich in der Gemeinschaft der Klasse und der Schule hilfsbereit, verständnisvoll und höflich zu verhalten.
2. Die Schüler haben täglich die notwendigen Unterrichtsmittel mitzubringen und sich pünktlich vor Beginn des Unterrichtes im Unterrichtsraum einzufinden. Bei verspätetem Eintreffen zum Unterricht hat der Schüler dem Lehrer den Grund seiner Verspätung anzugeben.
3. Die Schüler haben am Unterricht in einer ordentlichen und zweckmäßigen Kleidung teilzunehmen und auf Reinlichkeit zu achten.
4. Wertgegenstände und größere Geldbeträge sind im Sekretariat zu hinterlegen und dürfen nicht in den Garderoben oder Unterrichtsräumen gelassen werden.
5. Gegenstände, die die Sicherheit gefährden oder den Schulbetrieb stören, dürfen vom Schüler nicht mitgebracht werden. Derartige Gegenstände sind dem Lehrer auf Verlangen zu übergeben.
6. Am Beginn des Schuljahres hat der Jahrgangs- oder Klassenvorstand nach Anhören der anderen Klassenlehrer und der Schüler in seiner Klasse die Sitzordnung festzulegen. Er entscheidet in gleicher Weise über die Zulassung von besonderem Wandschmuck.
7. Der Jahrgangs- oder Klassenvorstand hat aus dem Kreis der Schüler seines Jahrganges oder seiner Klasse einen Türsteher und zwei Klassenordner zu bestellen. Die Namen der Klassenordner sind im Klassenbuch zu vermerken.
8. Beim Läuten haben die Schüler ihre Plätze einzunehmen und die benötigten Unterrichtsmittel bereitzulegen. Der Türsteher erwartet den Lehrer vor der geschlossenen Türe. Falls fünf Minuten nach Beginn der Unterrichtsstunde der Lehrer noch nicht eingetroffen ist, hat der Klassensprecher dies in der Direktion zu melden.
9. Die Schüler dürfen die Unterrichtsräume nur in Hausschuhen mit weichen Sohlen betreten. Am Ende der letzten Unterrichtsstunde eines jeden Unterrichtstages sind die Fenster zu schließen und die Stühle auf die Schülertische zu stellen.
10. Die Schüler haben für Ordnung und Sauberkeit an ihrem Arbeitsplatz und in der Garderobe zu sorgen. Abfälle sind in die bereitgestellten Abfallbehälter zu geben. Das Hinauswerfen von Gegenständen aus den Fenstern ist verboten.
11. Die Klassenordner haben nach jeder Unterrichtsstunde die Wandtafel zu reinigen und den Unterrichtsraum regelmäßig und ausreichend zu lüften. Sie haben erforderlichenfalls ihre Mitschüler zur Sauberhaltung der Arbeitsplätze und Garderoben anzuhalten. Der Klassensprecher hat für Ordnung an der Anschlagtafel zu sorgen.
12. Die Schüler haben sämtliche Einrichtungen und Anlagen der Schule, einschließlich der zur Verfügung gestellten Arbeitsmittel, schonend zu behandeln. Das Sitzen auf Fensterbrettern und Heizkörpern sowie das Lärmen und Herumtollen in den Unterrichtsräumen, auf den Gängen und im Stiegenhaus ist verboten.
13. Zwischen der zweiten und der dritten sowie der vierten und der fünften Unterrichtsstunde haben die Schüler in ihren Klassen zu bleiben, sofern nicht ein Wechsel des Unterrichtsraumes auf Grund des Stundenplanes notwendig ist oder das Verlassen der Klasse aus einem triftigen Grund erfolgt.
14. Während des Unterrichtes, einschließlich der Pausen, dürfen die Schüler das Schulgebäude nur mit Genehmigung eines Lehrers verlassen. Die Erlaubnis zum Fernbleiben für eine ganze Unterrichtsstunde bis zu einem Tag kann nur vom Jahrgangs- oder Klassenvorstand, für mehr als einen Tag nur vom Schulleiter aus wichtigen Gründen erteilt werden.

15. Nach Beendigung des Unterrichtes haben die Schüler das Schulgebäude unverzüglich zu verlassen. Zwischen dem Vormittags- und Nachmittagsunterricht ist der Aufenthalt im Schulgebäude gestattet, sofern dies zur Überbrückung der Mittagszeit notwendig ist. Eine Beaufsichtigung der Schüler seitens der Schule erfolgt während der Mittagszeit nicht.
16. Das Rauchen ist den Schülern in der Schule und bei Schulveranstaltungen untersagt. Schüler, die das 16. Lebensjahr vollendet haben, dürfen jedoch am Vormittag während der großen Pause im Innenhof des Schulgebäudes rauchen. Zigarettenabfälle sind ausnahmslos in den bereitgestellten Aschenbecher zu werfen. Bei Schulveranstaltungen dürfen die Schüler, die das 16. Lebensjahr vollendet haben, nur dann rauchen, wenn der mit der Leitung der Veranstaltung beauftragte Lehrer seine Zustimmung erteilt.
17. Bei Verstößen gegen die Hausordnung durch die Schüler sind je nach Schwere und Häufigkeit der Verstöße folgende Erziehungsmittel anzuwenden: Zurechtweisung durch den Lehrer, Erteilung von Aufträgen zur nachträglichen Erfüllung versäumter Pflichten, Eintragung des Fehlverhaltens in den Katalog und Verständigung der Erziehungsberechtigten durch den Jahrgangs- oder Klassenvorstand, Verwarnung durch den Schulleiter.

Feldkirch, am 29. November 1976

Für die Schulkonferenz:

Direktor Mag. Friedrich Heinzle



## Am Brezelstand

Mein erster Blick fällt auf die Menschenmenge, die sich um den Tisch drängt. Um selbst in den Genuß der guten Sachen zu kommen, stürze ich mich in das Durcheinander. Mist! Ein Junge macht mein Vorhaben zunichte, indem er mich, unverschämterweise, aus dem Tumult hinausstieß. Verärgert suche ich meinen linken Hausschuh, der mir dabei verloren gegangen ist, und stelle mich dann wieder gehorsam an. Bald wird es eng um mich, und ich befinde mich dann in einer herrlichen, zwickmühlenartigen Lage. Hinter mir, vor mir, neben mir – überall junge Leute, die schupfen, stoßen und drängeln, um zum Ziel zu kommen. Vielen ist es zum Teil egal, ob man Platzangst bekommt oder nicht. Mir fliegen Wortfetzen und keuchende Atemstöße um die Ohren. Manche haben einen etwas bedrückten Gesichtsausdruck, als wären sie jeden Moment mit einer plattgedrückten Flunder zu vergleichen. Ein Duft von gebackenen Brotsachen verrät mir, daß ich ebenfalls nahe am Tisch dran

bin. Festhalten! Das ist mein einziger Gedanke und mit Erfolg. Der Mann hinter dem Tisch, dem nur noch ein Bewegungsraum von etwa 50 cm zur Verfügung steht, läßt zuerst den Lehrern den Vorzug und geht dann von links nach rechts mit seiner Hand weiter, um die Wünsche und das Geld entgegenzunehmen und evtl. nötige Geldrückgaben zu erledigen. Jetzt bin ich an der Reihe, und wieder kommt die automatische Reaktion der Hand. Nachdem ich meine Sachen für Freundinnen, die zu faul sind, selbst zu gehen, bekommen habe, trete ich den Rückzug an, was jedoch nicht so leicht ist. Sehnsüchtig betrachten manche meine in die Luft gehobenen Brezeln und Mayonnaisesemmeln, und instinktiv halte ich sie fester. Autsch! Ein Ellenbogen in die rechte Seite, ein Stoß gegen das Schienbein, doch dann, dann bin ich draußen und mache mich zufrieden auf und davon.

Johanna Griebler, 2a/HAS

## Reifeprüfungen Haupttermin 1979

Die Reifeprüfungen in den Handelsakademien wird nach der Verordnung des Bundesministers für Unterricht und Kunst vom 20. Dezember 1974, in der Fassung der Novelle vom 4. November 1977, BGBl. Nr. 566/1977, durchgeführt und besteht aus einer Klausurprüfung und einer mündlichen Prüfung.

Die **Klausurprüfung** umfaßt schriftliche Klausurarbeiten in folgenden Prüfungsgebieten:

1. für die Lehrplangruppe I:
  - a) Deutsch (5 Stunden)
  - b) Buchhaltung, Bilanz- und Steuerlehre (5 Stunden)
  - c) Mathematik (4 Stunden)
  - d) eine der beiden lebenden Fremdsprachen nach Wahl des Prüfungskandidaten (4 Stunden)
  - e) Datenverarbeitung (4 Stunden)
2. für die Lehrplangruppe II:
  - a) Deutsch (5 Stunden)
  - b) Buchhaltung, Bilanz- und Steuerlehre (5 Stunden)
  - c) Mathematik (4 Stunden)
  - d) Englisch (4 Stunden)
  - e) Französisch (4 Stunden)

Die **mündliche Prüfung** umfaßt Teilprüfungen aus folgenden Prüfungsgebieten:

- a) Kaufmännische Betriebskunde
- b) eine der beiden als Pflichtgegenstand besuchten lebenden Fremdsprachen
- c) einen weiteren Pflichtgegenstand, der im V. Jahrgang unterrichtet wurde und nicht bereits unter lit. a oder lit. b angeführt ist (ausgenommen Leibesübungen)

Im Rahmen der mündlichen Prüfung sind weiters abzulegen:

- a) Prüfungen in jenen Prüfungsgebieten, in denen die schriftliche Klausurarbeit mit »Nicht genügend« beurteilt wurde
- b) eine allfällige mündliche Jahresprüfung.

Zu den Reifeprüfungen im Haupttermin 1979 haben sich 47 Kandidaten angemeldet (26 Herren, 21 Damen), von denen alle zugelassen werden konnten.

Das Ergebnis der Reifeprüfung zeigt folgendes Bild:

mit gutem Erfolg bestanden	3
bestanden	36
während der Prüfung zurückgetreten	2
zurückgestellt auf den 1. Nebentermin	5
zurückgestellt auf den 2. Nebentermin	1
	<hr/>
	47

Die Reifeprüfung haben **mit gutem Erfolg** bestanden:

Harald Maikisch Va  
Stephan Schmidle Va  
Oswin Längle Vb

### Themen der schriftlichen Klausurarbeiten:

#### Deutsch (Prof. Dr. Kurt Tschegg)

1. Konsum oder Investition: Woran denken Sie bei Lesen eines guten Buches?
2. Der versorgte Mensch – ein erstrebenswertes Ziel?
3. Welche Erfindungen (Entdeckungen) des 20. Jahrhunderts halten Sie für besonders wichtig? Begründen Sie Ihre Entscheidung!

#### Englisch I (Christine McQueen)

1. Übersetzung: A better way than aid to help poor nations
2. Schriftverkehr:
  - a) Regelung zur Begleichung einer offenstehenden Rechnung
  - b) Bestellung einer Spezialanfertigung
  - c) Gegenangebot

#### Englisch II (Christine McQueen)

1. Übersetzung: The road to ruin
2. Schriftverkehr:
  - a) Ungünstige Kreditauskunft
  - b) Angebot zur Übernahme einer Vertretung
  - c) Mängelrüge: Unvollständige Lieferung
  - d) Touristik: Information über Unterkunft

### **Französisch II** (Erwin Gabriel)

1. Übersetzung: Les trois «Je veux» de la jeunesse française.
2. Korrespondenz:
  - a) Alleinvertretung (Anfrage)
  - b) Ferienhausvermietung
  - c) Mahnschreiben (Zahlungsverzug)
  - d) Anfrage betreffend einen Preisnachlaß

### **Buchhaltung**

#### **Klasse Va** (Prof. OStR. Dkfm. Walter Güttler)

1. Abschluß einer KG (Handelsbetrieb)
2. Vollkostenrechnung: Gesamtkalkulation  
Stückrechnung  
Teilkostenrechnung: Deckungsbeitragsrechnung  
Produktabrechnung  
Betriebsergebnis
3. Bilanzanalyse: Prozentbilanz und Ermittlung von Kennzahlen
4. Berechnung der Gewerbesteuer

#### **Klasse Vb** (Prof. Dkfm. Johannes Ebner)

1.
  - a) Handelsrechtlicher Jahresabschluß einer Personengesellschaft (OHG)
  - b) Steuerliche Mehr-Weniger-Rechnung unter Berücksichtigung des 2. Abgabenänderungsgesetzes 1977
2.
  - a) Gewinnverteilung einer Gesellschaft m. b. H. und Co. KG.
  - b) Berechnung der Körperschaftssteuer und der Gewerbesteuer der Gesellschaft m. b. H.
3. Mehrstufige Fixkostendeckungsrechnung eines Industriebetriebes
4. Kurzfristige Finanzplanung

### **Mathematik** (Prof. Mag. Walter Blocher)

1. Rentenrechnung: Eine Bank übernimmt eine ewige Rente und verkauft sie als Vierteljahresrente. Der Jahresnenndiskont ist gefragt.
2. Kostenfunktion 3. Grades:
  - a) Betriebsoptimum
  - b) Kostenkehre
  - c) Beginn der Kostenprogression
3. Vollständige Kurvendiskussion einer gebrochenen Funktion.
4. Aus 2 Hyperbeln wird ein Rotationskörper gebildet. Das Volumen ist zu berechnen.

### **Datenverarbeitung** (Prof. Dkfm. O. Giesinger)

#### **I. Programmablaufplan und Codierung**

1. Programmablaufplan in Feinform über eine progressive Kalkulation (Gastgewerbe) aufgrund des beiliegenden Druckbildentwurfes
2. Codierung:
  - a) Identification Division
  - b) Environment Division
  - c) Data Division
  - d) Constants
3. Bedienungsanleitung für den Operator

#### **II. Organisation**

1. Druckbildentwurf für eine Provisionsabrechnung
2. Betriebssystem
  - a) Wesen
  - b) Von welchen Faktoren hängt die Auswahl ab?
  - c) Teile des Betriebssystems bzw. Stellung in der Software
  - d) Erläuterung der einzelnen Programme

**Jahrgang Va HAK** 23<sup>10</sup> Schüler



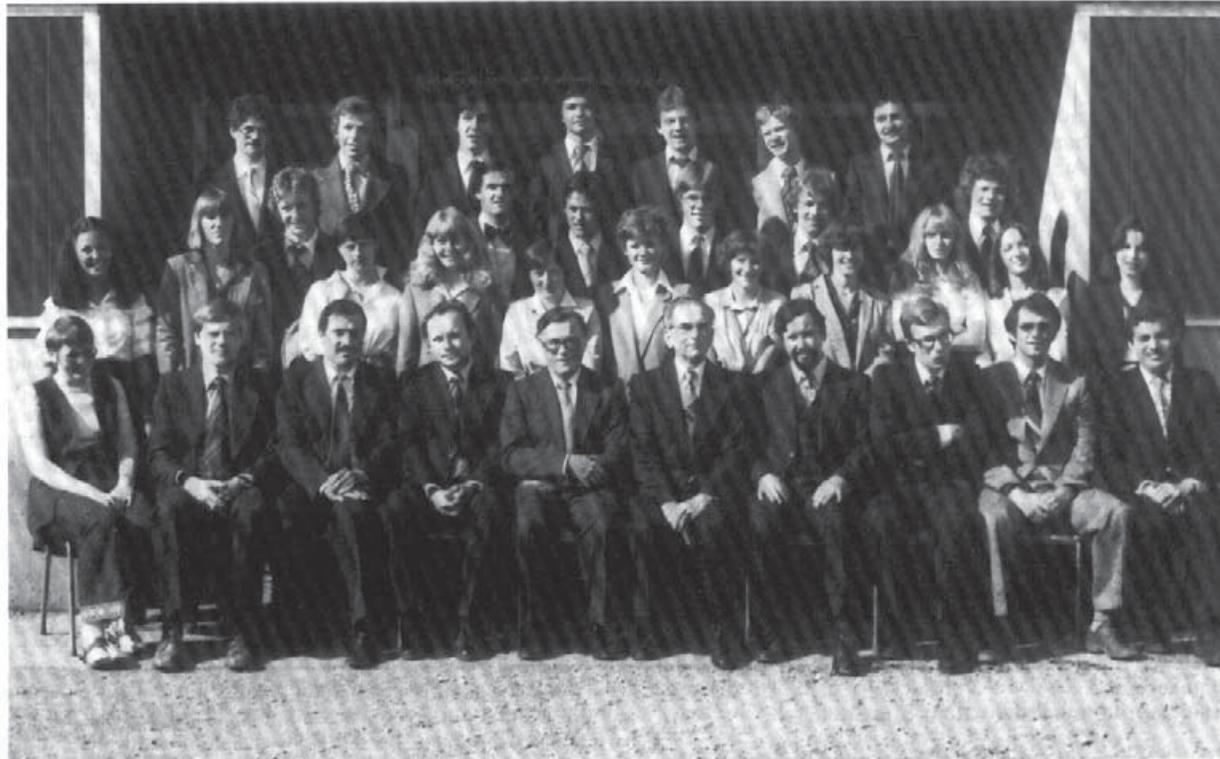
KV: OStR.Dkfm. Güttler Walter

D, H      Tschegg  
 E          McQueen  
 F          Gabriel  
 GG, LÜK    Breuß N.  
 W          Braun  
 M, PM      Blocher  
 BK          Mock  
 R, B        Güttler  
 DV          Giesinger  
 BR          Loy  
 V          Rueß  
 LÜM        Dopplinger

Allgäuer Ruth, Gisingen  
 Baerenzung Edith, Altenstadt  
 Balter Margit, Tosters  
 Fiel Isolde, Nofels  
 Gopp Werner, Altenstadt  
 Gottstein Friedrich, Gisingen  
 Hafner Karin, Mayrhofen  
 Klas Karin, Feldkirch  
 Kofler Hubert, Nofels  
 Kühne Cornelia, Altenstadt  
 Lang Karl, Tosters  
 Lorenz Robert, Frastanz  
 Mager Wolfgang, Hard  
 Maikisch Harald, Altenstadt

Martin Roland, Altenstadt  
 Nachbaur Barbara, Gisingen  
 Pitschmann Günter, Tisis  
 Rimmele Rudolf, Altenstadt  
 Schmidle Stephan, Tosters  
 Sperger Frank, Fontanella-Faschina  
 Sperger Ulrike, Fontanella-Faschina  
 Stieger Maria-Luise, Nofels  
 Wallner Werner, Frastanz

**Jahrgang Vb HAK** 24<sup>11</sup> Schüler



KV: Dr. Emerschitz Hubert

D, H	Tschegg
E	McQueen
F	Gabriel
GG, LÜK	Breuß N.
W	Braun
M, PM	Blocher
BK, V	Emerschitz
R, B	Ebner
DV	Giesinger
BR	Liepert
LÜM	Dopplinger

Bickel Edgar, Bludenz
Böhler Carmen, Rankweil
Breuß Lothar, Rankweil
Breuß Thomas, Rankweil
Dünser Anita, Götzis
Gfall Karl-Heinz, Rankweil
Hauers Katja, Bludenz
Heinze Elke, Altach
Huber Jasmine, Röhthis
Huber Wolfgang, Götzis
Kräutler Melitta, Koblach
Krause Horst, Thüringen
Längle Oswin, Götzis
Lampert Maria, Götzis

Loos Peter, St.Gallenkirch
Mungenast Karlheinz, Nüziders
Nägele Brunhilde, Götzis
Nußbaumer Sieglinde, Weiler
Perktold Christoph, Bludenz
Purtscher Anita, Göfis
Scheier Christoph, Bludenz
Steinhauser Gabriele, Rankweil
Werle Oswald, Schruns
Zuderell Bernd, Schruns

Ein im Rahmen der Reifeprüfungen 1978 verfaßter und mit »Sehr gut« beurteilter Aufsatz  
von **Ruth Allgäuer Va**

## Der versorgte Mensch — ein erstrebenswertes Ziel?

Die Sorge um einen Menschen ist etwas Schönes. Schöner ist nur, wenn wir wissen, daß sich jemand um uns sorgt.

Wir kommen auf die Welt, und die Gemeinschaft hat sich schon sieben Monate um uns gekümmert. Die Mutter geht zum Arzt und bekommt den Mutter-Kind-Paß. Daß wir durch die Arbeit der Mutter nicht geschädigt werden, dafür sorgt das Mutterschutzgesetz.

Während der Kinder- und Jugendjahre besuchen wir staatliche Institutionen: den Kindergarten, die Schule. Wir lernen, was der Staat uns lehrt. Dann treten wir hinaus ins Leben, und wieder ist der Staat da, der uns hilft. Er sorgt dafür, daß wir nie in finanzielle Not geraten — wir haben eine Sozialversicherung. Wenn wir alt genug sind, gehen wir in Pension, und wieder ist es der Staat, der uns zur Seite steht.

Aber nicht nur finanziell sorgt der Staat für uns — er schützt uns auch. Der Schutz im Staat ist wichtig. Würden wir diesen Schutz nicht brauchen, wäre wahrscheinlich der ganze Staat überflüssig. Schon vor tausenden Jahren suchte der Mensch die Gemeinschaft, weil er immer wußte, daß ein Miteinander besser ist als ein Gegenüber. Heute gibt es Polizei, Gendarmerie und Gerichte. Damit wir uns vor Verbrechen nicht zu fürchten brauchen, unterhält der Staat Strafanstalten.

Auch um unsere Gesundheit ist er sehr besorgt. Beginnend beim Kind, dann bei den Schuluntersuchungen und später bei Vorsorgeuntersuchungen versucht der Staat, uns vor größeren gesundheitlichen Schäden zu bewahren. Und wenn wir doch einmal krank werden, haben wir Krankenhäuser und Ärzte, die für uns da sind.

Man könnte diese Aufzählung der Sozialleistungen unseres Staates noch weiterführen, ich glaube aber, daß jeder selber weiß, was ihm zusteht.

Viel mehr müssen wir uns fragen, was uns diese Hilfen des Staates bringen. Geld — vordergründig ja, aber der Staat sind wir, also zahlen auch wir diese Sozialleistungen. Wir zahlen Steuern, und der Staat versucht dann, diese Gelder mehr oder weniger gerecht zu verteilen.

Man muß sich also fragen, wieso es überhaupt notwendig ist, daß zuerst alles Geld an den Staat geht, wenn es dann doch wieder an den einzelnen Bürger verteilt wird. Es entstehen Kosten, und ganz gerecht kann nie aufgeteilt werden.

Es wäre sicher richtig, wenn in einer Gemeinschaft alle Mitglieder die gleichen Voraussetzungen hätten — gleich viel Geld, gleich gesund usw. Dies ist aber nicht möglich. Es gibt Kinder, Kranke und alte Leute, die nicht in der Lage sind, für sich selber zu sorgen. Hier muß der Staat einspringen. Es ist aber auch so, daß nicht alle »Verdienenden« gleich viel Einkommen haben, und so ist es möglich, daß z. B. ein Reicher, wenn er krank ist, die bessere Pflege bekommt als ein Armer. Vom Standpunkt des Armen sind Sozialleistungen also vollkommen richtig, da er dadurch dieselben Chancen hat wie der Reiche. Ein Reicher wird sich aber fragen, wieso er die Krankenhauskosten eines seiner Mitmenschen mitfinanzieren soll. Ich glaube, daß hier die Entscheidung so gefällt wird, daß sich das Maß der Sozialleistungen mit der im Staat herrschenden Regierungsform deckt. Im Kommunismus ist es einfach: es herrscht die Regel: »Einer für alle, alle für einen«. Alles gehört dem Staat, und damit gehört allen alles.

Wie ist es aber bei uns in der westlichen Welt? Reine Kapitalisten würden sagen, daß jeder für sich selber sorgen soll. Wir haben aber einen Sozialstaat, und jeder muß selber wissen, wie »sozial« er ist, d. h. wie sehr er vom Staat unterstützt werden will und wie groß seine Bereitschaft ist, dafür zu zahlen.

Unser Weg liegt in der Mitte — nicht jeder für sich allein und nicht alles durch den Staat. Wo aber liegt die Grenze? Es wäre nicht sinnvoll, wenn der Staat die Lebensmittel ausgabe, dafür aber das Gesundheitswesen zur Gänze dem einzelnen überließe. Oder jeder müßte einen Privatlehrer nehmen, dafür aber gäbe es vom Staat geführte Freizeitunternehmungen. Es ist also klar ersichtlich, daß der Staat dort eingreifen soll, wo der einzelne Mensch nicht so viel erreichen kann wie die Gemeinschaft. Er muß das Schulwesen übernehmen, er muß aber darauf achten, daß dort unparteiisch unterrichtet wird. Er soll das Gesundheitswesen in die Hand nehmen,

aber er soll es den Bedürfnissen anpassen. Er soll Straßen bauen, er soll Lebensraum schaffen. Er soll die Menschen unterstützen, denn für die Menschen ist er da.

Bei uns kann man sich gar nicht mehr vorstellen, wie es wäre, wenn der Staat nicht für uns sorgen würde. Gerade aber weil man es sich nicht mehr vorstellen kann, frage ich mich, ob der Staat nicht zuviel für uns tut. Er nimmt uns alles ab, wir haben das Gefühl, daß es uns nie richtig schlecht gehen kann. Hier liegt, glaube ich, die Gefahr. Das Wissen, daß immer jemand für uns da sein wird, kann uns das Gefühl geben, daß wir nichts tun müssen – man kümmert sich um mich, ich bin doch dumm, wenn ich noch mehr arbeite, mehr als ich brauche, bekomme ich sowieso nicht. Eine weitere Gefahr sehe ich darin, daß dem Menschen zuviel abgenommen wird. Er kann dadurch seine Selbständigkeit verlieren und seine Persönlichkeit, weil auf lange Sicht alle gleich werden. (Die persönlichen Bedürfnisse und Wünsche können vom Staat nicht berücksichtigt werden.)

Wenn uns nichts Außergewöhnliches passiert, werden wir vom Staat gut versorgt. Wie ist es aber, wenn jemand wirklich in Not ist? Es geht sehr lange, bis ihm der Staat hilft, der Verwaltungsapparat ist sehr schwerfällig.

Ich glaube überhaupt, daß der Bürokratie zu viel Platz eingeräumt wird. Wo es um Menschen geht, muß es »menschlich« zugehen und nicht nur nach Vorschriften. Es ist selbstverständlich, daß Regeln eingehalten werden müssen, diese Regeln müssen aber mehr den menschlichen Bedürfnissen angepaßt sein und nicht, »weil es so einfacher für den Computer ist«.

Ich bin für eine größtmögliche Eigenständigkeit mit Schutz durch den Staat als Rückhalt. Damit will ich sagen, daß ich in meinen Entscheidungen frei bleiben will, aber doch, wenn es darauf ankommt, nicht alleine ohne den Schutz des »Großen« dastehen möchte.

Nicht die Versorgung sollte vor allem stehen – wichtiger ist die Sorge von Mensch zu Mensch. Die Fürsorge durch den Staat gibt uns zwar Sicherheit, aber keine Geborgenheit. Die Sicherheit ist als Grundlage wichtig, aber der Mensch soll sein Leben selber gestalten.

Er soll aus den angebotenen Möglichkeiten machen, was er kann, aber er soll sich nicht damit zufrieden geben. Es ist gut zu wissen, daß man immer versorgt ist, aber allein dadurch könnte ich das Leben nicht lebenswert finden.

## Erfolge

### Mit ausgezeichnetem Erfolg haben das Schuljahr 1978/79 abgeschlossen:

Ia	Pfanner Stefan	IIIb	Amann Gerlinde	1d	Mangold Jörg	3b	Morscher Margit
Ib	Burtscher Christine Hohmann Cornelia Märk Susanne	IVa	Peter Marlies	1e	Frick Sigrid	3c	Bell Brigitte Ehe Dietmar Giesinger Ingrid
IIb	Fehr Andrea Gächter Barbara Weber Silvia	IVb	Berchtel Gebhard Krismer Gert	2b	Tschütscher Ellen	3d	Amann Anton Salzmann Birgit
				2c	Schmid Gerda		
				2d	Nachbaur Christine Pferscher Gabriele		

### Leistungsabzeichen des Stenografenverbandes

Folgende Schülerinnen und Schüler erhielten beim **Maschinschreib-Wettbewerb** des Österreichischen Stenografenverbandes Leistungsabzeichen:

#### Leistungsabzeichen in Silber

Juen Bernadette, 2c	Matjasic Karin, 3c	Rangger Harald, IIb	Eisath Renate, IIIa
Gächter Werner, 3a	Hinteregger Birgit, 3d	Stachniß Franz, IIc	Drechsel Gerhard, IIIb
Rohrbeck Beatrix, 3a	Stark Anita, 3d		

#### Leistungsabzeichen in Bronze

Furxer Dieter, 2c	Bell Carmen, 3c	Biedermann Martin, IIa	Gächter Barbara, IIb
Bertschler Marianne, 3a	Häußle Ursula, 3c	Ess Gabriele, IIa	Siegl Renate, IIc
Bechtold Andrea, 3c	Mahlknecht Sonja, 3c	Mayr Hannes, IIa	Müller Jodok, IIc
Bell Brigitte, 3c	Zehenter Inge, 3c	Winkler Ursula, IIa	Supper Elisabeth, IIIb

### Stenografie-Preisrichtigschreiben

Folgende Schülerinnen und Schüler des Jahrganges IIc erhielten beim Preisrichtigschreiben in Stenografie eine Ehrenurkunde für sehr gute Leistungen:

Barberi Alexander  
Egg Elmar (Buchpreis)  
Gabriel Sybille  
Lindner Daniela  
Wakonigg Christine

### Aufsatzwettbewerb

Beim Aufsatzwettbewerb des Wirtschaftsförderungsinstitutes der Bundeskammer aus Anlaß der Österreichwoche 1978 erhielt die Schülerin **Annelies Heeb, IVa**, einen Anerkennungspreis.

## Betriebserkundung bei HUBER INTERNATIONAL

Wir von der IVb lernten im heurigen Schuljahr eine neue Art der Betriebserkundung kennen. Es begann damit, daß wir schon in der Schule eingehend auf diese Exkursion vorbereitet wurden. Herr Professor Thurnher und Herr Josef Huber, Juniorchef der Firma Huber, erläuterten uns in einer Unterrichtsstunde die Zielsetzungen einer Betriebserkundung. Denn dadurch sollten die Grundlagen einer elementaren Lehre von der Wirtschaft geschaffen, die Berufswahl erleichtert, der wirtschaftliche Unterricht vorbereitet und vertieft sowie gesellschaftspolitische Aufgaben einer Unternehmung erkannt werden.

Unter Berücksichtigung dieser Zielsetzungen wurden die Programmpunkte der Erkundung festgelegt. Noch in der vorbereitenden Unterrichtsstunde sprachen wir über die allgemeine Stellung der Unternehmung in der Gesellschaft und die der Firma Huber im besonderen.

Am darauffolgenden Nachmittag war es dann soweit. Als erstes besichtigten wir die Stofferzeugung im Betrieb Mäder der Firma Huber. Nach einleitenden Worten wurde unsere Klasse in drei Gruppen zu ca. zehn Leuten geteilt und durch die verschiedenen Abteilungen, wie Strickerei, Färberei und Näherei geführt. Wir erfuhren über die Stofferzeugung im Rahmen des Gesamtunternehmens, informierten uns über die Ziele der Produktion und ließen uns den Produktionsablauf erklären.

Nach dieser abwechslungs- und lehrreichen Besichtigung führen wir zur Zentrale der Firma Huber nach Götzis. Dort standen die weitere Betriebserkundung in Arbeitsgruppen auf dem Programm. Jeder von uns konnte sich jene Abteilung der Firma aussuchen, die ihn am meisten interessierte. Diejenigen, die sich für die Gruppe Kostenrechnung entschieden hatten, wurden mit den Problemen der Kostenplanung konfrontiert, andere wieder in die EDV-Abteilung der Unternehmung eingeführt. Während uns in der Gruppe Kostenrechnung viel Wissenswertes und Nützliches mitgeteilt wurde, konnte die EDV-Abteilung unsere Erwartungen nicht ganz erfüllen. Der Grund dafür lag wahrscheinlich darin, daß wir erst ein halbes Jahr in EDV unterrichtet wurden, und so bereitete uns das Erfassen verschiedener Erläuterungen und Zusammenhänge beträchtliche Schwierigkeiten.

Die Verkaufsabteilungen hingegen erwiesen sich als voller Erfolg. Hier wurden Bereiche wie Werbung, Preis- und Verkaufspolitik behandelt, die eben jeden ansprechen. So überrascht es nicht, daß diese Gruppen Interesse und Begeisterung hervorriefen. Im Bereich der Arbeitsvorbereitung und der Produktionsplanung hörten wir Begriffe, die uns aus dem Betriebskundeunterricht bekannt waren. Darum wußten wir, um was es sich handelte, wenn die Errechnung der Vorgabezeit, die Verwendung von Stücklisten oder die Kapazitätsplanung praxisnah erklärt wurden. Die Qualitätskontrolle, die Taktzeiten und auch die Regelung der Zusatzlöhne beschäftigten uns unter anderem in der Arbeitsgruppe Fertigung. Auch hier kam uns unser theoretisches Wissen aus Betriebskunde zugute, das wir auf diese Weise noch erweitern konnten.

Nachdem sich nun jeder von uns ausreichend mit einer Abteilung eines großen Textilunternehmens auseinandergesetzt und darüber eine ganze Menge Wissenswertes erfahren hatte, lud uns die Firma Huber in einem nahegelegenen Gasthof zu einer großzügigen Jause ein. Damit war aber die Betriebserkundung noch nicht beendet, denn zur Abrundung der ganzen Exkursion sprach Herr Dipl.-Ing. Günter Rhomberg, Direktor der Firma Huber, über die Probleme einer Unternehmung in der heutigen Zeit. In anschaulicher Art erläuterte er uns, welche Schwierigkeiten bekämpft werden müssen, was für Gefahren den Unternehmer bedrohen und wie groß die Verantwortung eines solchen Industriebetriebes gegenüber der Gesellschaft ist. Da uns der anstrengende Nachmittag doch einigermaßen ermüdet hatte, kam es leider zu keiner Diskussion mehr. Schade, aber vielleicht bietet sich einmal eine Gelegenheit, dies nachzuholen.

Abschließend danken wir den Mitarbeitern der Firma Huber, die uns durch den Betrieb geführt bzw. die einzelnen Abteilungen erläutert haben, weiters Herrn Dipl.-Ing. Rhomberg für sein ausführliches Referat sowie unserem Herrn Professor Thurnher und Herrn Huber für die vorzügliche Organisation.

Wir können diesen neuen Weg, eine Betriebserkundung durchzuführen, nur empfehlen, denn es käme sicher jedem, der eine kaufmännische Schule besucht, zugute, ein Unternehmen einmal auf diese Art kennenzulernen.

## Hilferuf eines Religionslehrers

Liebe Eltern!

Ich fühle mich so allein gelassen!

Ich bemühe mich um die religiöse Erziehung Ihrer Kinder, ich rede zu ihnen, ich diskutiere mit ihnen, wir beschäftigen uns mit Texten, wir denken nach, wir besinnen uns – und Sie?

Religionsunterricht ohne Sie, liebe Eltern, ist ein ziemlich hoffnungsloses Unterfangen. Wir Religionslehrer sind auf Sie angewiesen, ohne Ihre Mithilfe sind die Religionsstunden wie Tropfen auf dem heißen Stein . . . Christliche Erziehung geschieht in erster Linie in der Familie. Sie als Eltern sind dabei von entscheidender Bedeutung – nicht der Religionsunterricht!

Deshalb meine Bitte: Interessieren Sie sich für die Religionsstunden Ihrer Kinder! Fragen Sie Ihre Tochter oder Ihren Sohn, um welche Themen es gerade geht, reden Sie mit Ihren jungen Familienmitgliedern über diese Themen, nehmen Sie selbst Stellung, knüpfen Sie ein Gespräch an! Der Religionsunterricht kann nur immer wieder versuchen, Impulse zu einem christlichen Leben zu geben, dieses Leben spielt sich aber nicht nur in der Schulstunde ab, sondern – hoffentlich – zuerst in der Familie. Von ihr gehen die entscheidenden Anstöße zu christlichem Verhalten, christlichem Denken und christlichem Tun aus.

Mag. Helmut Fend



## Tanzveranstaltungen

der 3b und IIIa zugunsten der Entwicklungshilfe

Die Idee kam eigentlich von Prof. Fend. Er informierte uns in seinen Religionsstunden über die Situation in den Ländern der 3. Welt, sodaß wir den Entschluß faßten, nicht nur zu reden, sondern auch etwas zu tun. Den Vorschlag, die ganze Aktion im Rahmen einer Tanzveranstaltung zu starten, gefiel uns auf Anhieb. Nach langen, zum Teil sehr anstrengenden Vorbereitungen, die zwischen den beiden Klassen aufgeteilt wurden, wie z. B. Werbung, Saal, Dekoration, Musik, Getränke- und Würstleinkauf usw., gelang es uns, am 20. April im Pfarrsaal von Altenstadt unseren Plan zu verwirklichen. Der Saal war voll besetzt, obwohl das nach den wenigen Karten, die wir im Vorverkauf los wurden, nicht zu erwarten war, und unseren Kellnerinnen wurde es keinen Augenblick zu langweilig. Die Musik der »5 Bonnies« fuhr (nachdem Herr und Frau Fend mutig und schwungvoll die ersten Tänze eröffneten), fast allen in die Beine. Um ca. 10 Uhr verkauften einige Mädchen beinahe alle Lose, die wir für die große Tombola »gedreht« hatten, sodaß unsere Gewinnchancen sprunghaft in die Höhe schnellten. Nachdem unsere wirklich prima spielende Gruppe fünfmal betont hatte, daß sie jetzt den letzten Tanz spielen, brachen sie endgültig ihre Zelte ab. Unser »Putztrupp« begann mit Hilfe von einigen Freiwilligen den Saal zu säubern, was, nach Aussage des Herrn Pfarrers, auch vorzüglich geschah.

Natürlich hat es auch einige Pannen gegeben: Trotz zweifelter Versuche, die Würstel anzubringen (die Köche waren schon ganz deprimiert), gelang uns das bei weitem nicht. Zum Glück gab es aber einige »Würstfans« – sie nahmen je 10 Paar mit nach Hause! Obwohl wir alles so gut wie möglich geplant hatten, konnten wir nicht voraussehen, daß einer (oder mehrere) Gäste durch das Klofenster zu unserer Veranstaltung kommen wollten – die Türe wäre eigentlich groß genug gewesen. Diese »Gewaltaktion« schmälerte unseren Gewinn aber zum Glück nicht in diesem Ausmaß, wie wir es befürchtet hatten. Abzüglich aller Ausgaben kamen wir zum Schluß zu der stolzen Summe von S 10.000,–. Diesen Betrag haben wir der Kindernotheilfe zum Bau einer Kindertagesstätte zukommen lassen und sind sicher, das Geld somit sinnvoll verwendet zu haben.

Wir möchten hiermit allen danken, die uns in irgendeiner Weise geholfen haben, diese beachtliche Summe zusammenzubringen.

Helene Kathan, 3b/HAS

### Aktion »3. Welt« der 3a

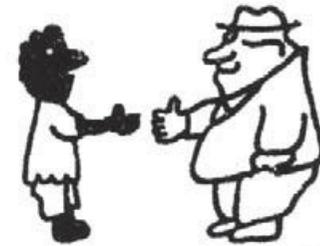
Entwicklungshilfe war das Thema im Religionsunterricht. Herr Mag. Fend behandelte dieses Thema sehr ausführlich. Jedoch kann mit Diskutieren niemandem geholfen werden, so entschlossen wir uns, aktiv zu werden. Wir nutzten die Gelegenheit des Elternsprechtages zu einem Kaffee- und Kuchenverkauf. Wir schrieben Einladungen an alle Eltern, in denen auf unsere Aktion hingewiesen wurde. Auch bastelten wir in der nächsten Zeit fleißig an Plakaten, die im Stiegenhaus angebracht wurden. Die neuen Pausenhallen wurden gerade zur richtigen Zeit fertiggestellt. So konnten wir in jedem Stockwerk eine Verkaufsstelle und Sitzgelegenheiten errichten. Mütter, Schülerinnen, aber auch die Vertreter des starken Geschlechts unserer Klasse beteiligten sich eifrig am Backen und Vorbereiten. So konnten wir eine große Palette von Selbstgebackenem anbieten.

Samstag, dem 24. Februar, gingen wir etwas skeptisch an unsere Arbeit. Doch war dies ganz unbegründet, da wir um 11 Uhr bereits ausverkauft waren. Den Erlös von S 5.611, – überwiesen wir Herrn Conrado Kretz, der in Arapa (Peru) als Entwicklungshelfer tätig ist. Zu unserer besonderen Freude stehen wir jetzt noch in schriftlichem Kontakt mit Herrn Kretz. Auch konnten einige unserer Schüler an einer Diskussion mit Conrado Kretz teilnehmen, in der er uns über seine besonderen Probleme in Peru berichtete.

Wir hoffen, daß diese Aktion zur Nachahmung anregte und zum Nachdenken darüber aufrief, daß nicht nur wir unsere Sorgen und Nöte haben. Das Problem 3. Welt kann nicht von einem einzelnen gelöst werden, sondern nur von uns allen.

Wir danken allen Eltern, die durch den Kauf unserer Backwaren oder eine Spende geholfen haben, diese Aktion erfolgreich durchzuführen. Besonderen Dank an unseren Herrn Direktor Mag. Heinzle und Herrn Mag. Fend, die uns mit Rat und Tat unterstützten.

Andrea Fehr, 3a/HAS



HUNGER!



GEDULD!



# Der Fremdenverkehr im Nenzinger Himmel

(Gamperdonatal, Gde. Nenzing)

## 1. Eine Kurzbeschreibung des Tales.

Das Tal der Meng, das Gamperdonatal, ist nach dem Saminatal das zweitlängste des Rätikons. Die Meng legt von ihrem Quellgebiet am Bartümmeljoch – nahe der Schweizer Grenze – bis zur Einmündung in die Ill an die 20 km in nordwestlicher Richtung zurück.



Gamperdona vor 1885, älteste Aufnahme, die Hütten sind noch im ursprünglichen Zustand, ohne Fenster und Kamine.

**1.1 Die Mengschlucht:** Die Meng mündet in einer tiefen Schlucht ins Haupttal, den Walgau. Seit dem Ende der letzten Eiszeit (Würm), deren Ende nach den neuesten Ergebnissen bei uns etwa 13.000 Jahre zurück datiert werden muß<sup>1</sup>, hat die Meng den Reliefunterschied zum Haupttal erheblich ausgeglichen und eine kilometerlange, romantische Schlucht geschaffen. Die Gefällsstufe zwischen Gamperdonatal und Walgau war dadurch entstanden, daß der Hauptgletscher aus dem Montafon den viel kleineren Nebengletscher aus dem Rätikon aufstaute und so an einer Tieferlegung der Talsohle hinderte. Etwa sieben Kilometer taleinwärts, am Ende der Engstrecke, auf halbem Wege in den Nenzinger Himmel,

fügt sich das Wallfahrtskirchlein Kühbruck (um 1.000 m Höhe) großartig in die Landschaft der wildaufragenden Felswände ein. Es ist seit Jahrhunderten Ziel der Wallfahrer aus Nenzing, den Dörfern des Walgaus, aber auch aus der weiteren Umgebung; so haben früher die Laterner eine Wallfahrt über den Walserkamm nach Kühbruck abgehalten.

**1.2 Der Talkessel:** Nach Überwindung der letzten, bedeutenderen Gefällsstufe, Hoch Gafretscha, weitet sich das Tal, und das Alpdörflein St. Rochus liegt in einem schön ausgeformten Talkessel, der gegen Westen weit offen ist. Der in einer Seehöhe von nicht ganz 1.400 m gelegene Talboden weist eine starke Überformung durch Endmoränenwälle mit dem bezeichnenden Namen »Löchera« auf (postglaziale Stadien, d. h. Rückzugsstände des Salaruelgletschers nach der letzten Hauptvereisung, dem Würm).

Der Talkessel ist von steil aufragenden Wänden umgeben, die für die Alpwirtschaft nicht brauchbar sind und deshalb forstwirtschaftlich genutzt werden. Diese Gefällsstufe wird von der Meng mit einem eindrucksvollen Wasserfall überwunden, es ist dies der sagenumwobene »Stübawasserfall«, der heute unter Naturschutz steht. Von imposanten Bergriesen umgeben, stellt der Talkessel Gamperdon (von campus rotundus = Rundfeld) eine Fremdenverkehrsattraktion ersten Ranges dar, und das in einem Lande wie Vorarlberg, das an herrlichen Landschaften wahrlich nicht arm ist.

**1.3 Die Hochalpen:** Die Hochalpen, das sind Alpflächen in mehr als 1.500 m Höhe, umgeben die Hauptalpe Gamperdon in einem dichten Kranz: Ochsenalpe, Stafeldon, Vermales, Güfel, Panül und Setsch (zusammen 2.005 ha groß). Diese Alpen werden heute noch mit Galtvieh bestoßen, früher hatten die Bauern aus Nenzing sogar Kühe in solche Höhen aufgetrieben. Die Nenzinger Alpen gehören zu den größten und am dichtesten bestoßenen Alpen Vorarlbergs, wobei die weidenden Viehherden für den Fremden eine rustikale Atmosphäre schaffen, aber auch die Versorgung mit frischer Trinkmilch und würziger Alpenbutter ist so gesichert.<sup>2</sup>

**1.4 Die Berge:** Der Hauptfelsbildner im Nenzinger Bereich des Rätikons ist der Hauptdolomit, eine Formation des Trias (Mesozoikum), der im Bereich des Panüer Schrofens eine Mächtigkeit von 1.000 m aufweist. Für die karbonathaltigen Dolomite sind steile, schrofige Felswände charakteristisch, das graue Gestein zerfällt gerne kleinsplittrig, sodaß sich am Fuße der Berge Schutthalden riesigen Ausmaßes erstrecken, die aber größtenteils fossil sind und ins Postglazial datiert werden müssen.

Für den Fremdenverkehr geben die Bergriesen des Rätikons kräftige Impulse, prägen doch hauptsächlich sie die Landschaft und werden von den Touristen stark begangen und bestiegen.

## 2. Der Fremdenverkehr in früheren Zeiten:

Im Laufe des 19. Jahrhunderts begann zögernd die Entwicklung einer Freizeitbetätigung, die heute als Touristik bezeichnet wird. Besonders kräftige Anregungen im alpinen Bereich gingen vom 1862 gegründeten Österreichischen Alpenverein und vom 1869 gegründeten Deutschen Alpenverein (ab 1874 vereinigt Deutsch-Österr. Alpenverein) aus, die den Aufenthalt im Gebirge propagierten und förderten. Dies blieb nicht ohne Auswirkung auf das Gamperdonatal.



Nenzinger Himmel um 1930, das »Hotel« (rechts) und das Jagdhaus Dr. Hausmann bestehen schon.

**2.1 Die Verkehrsverbindungen:** Schluchten und Klammern haben früher größere Verkehrshindernisse dargestellt als etwa hochgelegene Paßübergänge. Im Gamperdonatal war es nicht anders, die Wegverbindung zu den wichtigen Alpweiden führte bis in die zweite Hälfte des 19. Jh. nicht durch die Mengschlucht, sondern über die Walsersiedlung Nenzingerberg, Badigul nach Kühbruck. Aber auch nach Anlegung eines Weges durch das Tobel, wies der Weg viele Eng- und Steilstücke auf. Das Hoppe hatte eine Steigung bis zu 32 %, sodaß eine neue Trasse dringend notwendig wurde: 1952 begann man mit der Planung, im Juni 1954 waren die Arbeiten abgeschlossen, 230 m Weg waren in den Schrofens gesprengt worden, auch hatte man einen 26 m langen Tunnel angelegt.<sup>3</sup>



Das neue Unterkunftshaus »Scesaplana«, um 1930. Im Vordergrund ein Pferdegespann mit dem »Gamperdonawägele«.

Die Motorisierung ließ im Gamperdonatal lange auf sich warten, das erstmalig mit einem Auto zur Alpensiedlung gelangte Guntram Schallert, Nenzing, im Jahre 1924 und schuf damit eine Sensation; allerdings hatten Holzarbeiter sein Auto kräftig über den Hoppegestütz schieben müssen. Erst im Jahre 1945 gelangten französische Soldaten mit einem Geländefahrzeug wieder bis zum Nenzinger Himmel und alsbald setzte ein regelmäßiger Jeepverkehr mit dem Dorfe Nenzing ein.

Bis zum Zweiten Weltkrieg gelangten mehr oder weniger alle Besucher noch zu Fuß in den Nenzinger Himmel und nur »bessere Herrschaften« ließen sich auf einem Pferdegespann durchs schöne Tal kutschieren, wobei die »Gamperdonawägele« sehr schmal und nicht besonders komfortabel waren. Lassen wir eine Schweizer Touristin, die den Nenzinger Himmel in den neunziger Jahren des vorigen Jh. besuchte, berichten: »Gamperdona, damals ein weltabgeschiedener Ort, mußte von der Bahnstation Nenzing im Vorarlberg zu Fuß auf einem Saumpfad durch ein enges Felsental, ohne ein einziges bewohntes Haus, in vierstündigem Marsche erreicht werden. Das schmale Sträßchen erlaubte nur Transporte mit kleinen zweirädrigen Karren, von einem Pferd gezogen. Bei schlechtem Wetter versperrten »Rüfinen« den Weg, und oft waren wir eine ganze Woche abgeschnitten von der Welt.«<sup>4</sup>

Auch heute noch bilden die Murabgänge ein Hauptproblem bei der Verkehrsverbindung zur Feriensiedlung im Gebirge, kann doch der Weg nach einem Gewitter an mehreren Stellen versperrt sein. Im Katastrophensommer 1970 mußten die Feriengäste sogar mehrere Tage per Hubschrauber versorgt werden, denn die Meng hatte ganze Teilstücke des Weges mitgerissen.

**2.2 Die Gastronomie in früheren Zeiten:** Mit dem Aufkommen des Fremdenverkehrs in der zweiten Hälfte des 19. Jh. mußten auch Unterkünfte für die Fremden geschaffen werden. Im Nenzinger Himmel gab es bis dahin nur Privathütten, die den Nenzingern zum Alpbetrieb dienten; alle Hütten wiesen deshalb früher Stallungen auf. In den siebziger Jahren schuf man eine erste primitive Unterkunft in einer Privathütte, 1884 eröffnete man eine kleine Wirtschaft, die sich in der heutigen Hütte Nr. 82 (vormals Nr. 120), Hubert Holzer, befand. Konzessionsinhaber war der Postmeister Wolf, geführt wurde das Geschäft von seiner pfeifenrauchenden Tochter Josefine Wolf, die weitem als Original bekannt war. Über sie und ihren Betrieb berichtet die Schweizer Autorin ebenfalls. »Das Gasthäuschen der alten Pepi zählte nur vier Betten für Touristen. Sie diente unparteiisch den Zollwächtern, die man Finanzer nannte, wie den Schmugglern, die nachts mit billigem Kaffee aus dem Prätigau zum Salaruelpaß aufstiegen und im Österreichi-

schen gute Geschäfte damit erzielten. Wenn sie Finanzer am Wirtshaustisch sitzen hatte, so meldete sie das den Schmugglern mit einem weißen Tuch auf dem Dache.«<sup>5</sup> Diese Unterkunft sollte den Anforderungen bald nicht mehr genügen; zur damaligen Zeit wurden zahlreiche Berggipfel erstmals im Rätikon bestiegen und mit Hochalpinpfaden die Gipfelregionen für die moderne Alpinistik erschlossen. Im Nenzinger Himmel wurde der Straußweg über den Spusagang zum Brandner Ferner angelegt. Ab 1900 fanden die Hochalpinisten Unterkunft und Verpflegung im neu errichteten Alpengasthof »Gamperdona«, den die Alpenossenschaft zur Ankurbelung des Fremdenverkehrs errichtet hatte und der damals bekanntermaßen das größte und besteingerichtete Touristenhaus Vorarlbergs war. Allerdings fiel der Bau anfangs der zwanziger Jahre einer Brandkatastrophe zum Opfer und wurde erst 1928 wieder aufgebaut. Bis zur Wiedereröffnung wurde in der Hütte Nr. 81 (vorher Nr. 123), Dr. Steiner, gewirtet. Wirtin war die Frau des Försters Hofmann.

Die kleine Wirtschaft genügte bald nicht mehr den Anforderungen, sodaß ab 1922 eine zweite Unterkunft in einer Nachbarhütte, die der Gastwirtsfamilie Gantner gehörte (Nr. 85), eingerichtet wurde. Im Jahre 1928 konnte das Unterkunftshaus »Scesaplana« eröffnet werden, die Familie Gantner hatte nämlich auf ihre Hütte ein zweites Stockwerk aufgebaut und so die gastronomischen Aktivitäten in Gamperdona merklich ausgeweitet.

Die expansive Entwicklung des Fremdenverkehrs litt besonders unter den beiden Weltkriegen, da das Gamperdonatal Grenzschutzgebiet war und von niemandem ohne Erlaubnis betreten werden durfte, aber auch unter der Arbeitslosigkeit der Zwischenkriegszeit und der Tausendmarksperrre Hitlerdeutschlands. Der Nenzinger Himmel beherbergte in der Zwischenkriegszeit (bis zum Einmarsch der Deutschen 1938) alljährlich eine ansehnliche Schweizer Ferienkolonie. Die Schweizer besaßen eigene Hütten, die sie von Nenzingern käuflich erworben hatten, denn sie waren seit den achtziger Jahren des 19. Jh. Jagdpächter im Nenzinger Revier. Diese Schweizer Familien gehörten der Hochfinanzschicht ihres Staates an, trotzdem bewegten sie sich völlig ungezwungen unter den Einheimischen und wurden keineswegs als Eindringlinge empfunden.

### 3. Die neuere Entwicklung:

Nach dem Zweiten Weltkrieg setzten auf dem Gebiete der Touristik völlig neue Entwicklungen – Massentourismus, Freizeitwelle, Zweitwohnungen, Aktivurlaub, Wochenend- bzw. Naherholungsurlaub, etc. – ein, denen sich auch der Nenzinger Himmel nicht entziehen konnte. Erfreulicherweise konnten allzu übermäßige Eingriffe der Touristikindustrie in die Landschaft bis dato vermieden werden.

**3.1 Der Fremdenverkehr in Nenzing:** Die Aufwärtsentwicklung des Fremdenverkehrsgeschehens setzte recht steil in den fünfziger Jahren ein, verflachte sich ab Mitte der sechziger Jahre. Das Gemeindegebiet Nenzing stellt somit keine Ausnahme in der allgemeinen Entwicklung Vorarlbergs dar. Die Schwerpunktgebiete des Tourismus in Nenzing sind neben dem Nenzinger Himmel Gurtis, Beschling mit Gamp und Nenzing-Dorf.

Tab. 1: **Gästeankünfte 1951–1975, Sommerhalbjahr**

Sommerhalbjahr	Inländer	Ausländer	gesamt
1951	577	327	904
1955	866	3.614	4.430
1960	1.352	6.981	8.333
1966	1.564	7.953	9.517
1970	1.769	6.474	8.243
1975	2.147	8.831	10.978

Bei den Zahlen der Fremdenankünfte aus dem Inland läßt sich eine stetige Aufwärtsentwicklung feststellen, während bei den Gästen aus dem Auslande die Ankunftsahlen ab 1966 stagnierten, ja sogar sinkende Tendenz aufwiesen, sich aber in den siebziger Jahren wieder erholten und stark expandierten.

Tab. 2: **Nächtigungen 1951–1975, Sommerhalbjahr**<sup>7</sup>

Sommerhalbjahr	Inländer	Ausländer	gesamt
1951	751	658	1.409
1955	4.664	8.796	13.460
1960	8.115	20.302	28.417
1966	12.082	31.640	43.722
1970	11.444	34.005	45.449
1975	10.578	38.425	49.003

Die Übernachtungszahlen, die zur Beurteilung der Fremdenverkehrswirtschaft genauso herangezogen werden müssen, um halbwegs vernünftige Aussagen machen zu können, ergeben ein anderes Bild als die Fremdenmeldungen. Über alle Rezessionsphasen der Wirtschaft hinweg haben sich die Nächtigungszahlen kontinuierlich aufwärts entwickelt, dies trotz geringerer Ankunftsahlen, was auf eine Ausweitung der Urlaubsdauer schließen läßt. Den Urlaubsaufenthalt müssen vor allem die Ausländer ausgedehnt haben, denn die Nächtigungen stiegen auffällig trotz geringerer Zahlen von Urlaubsgästen aus dem Ausland. Eine diametrale Entwicklung läßt sich bei den Gästen aus Österreich feststellen, die ihren Sommerurlaub in Nenzing verbrachten, denn bei steigenden Gästeankünften gab es weniger Übernachtungen, sodaß sich die Aufenthaltsdauer der Österreicher rückläufig entwickelt hat.

Der Bestand an Fremdenbetten in Nenzing hatte sich von Jahr zu Jahr ausgeweitet und betrug im Jahre 1975 992, wobei 358 Betten auf Gastgewerbebetriebe entfielen, 598 auf Privatvermieter und 36 auf ein Jugendheim (Stand 31. 8. 1975). Von allen Nächtigungen 1975 entfielen 54% auf Privatquartiere, im Gegensatz dazu waren es im Bezirk Bludenz nur 46%, in Vorarlberg gar nur 43%. Der Anteil der Ausländernächtigungen an den Gesamtnächtigungen lag in Nenzing bedeutend niedriger (78%) als im Bezirk Bludenz (95%) und dem Land Vorarlberg (92%). Dieser relativ niedere Anteil der Ausländerübernachtungen mag ausschlaggebend sein, daß die mittlere Aufenthaltsdauer in Nenzing weit unter dem Landesdurchschnitt liegt.

In der Walgaugemeinde verweilen die Gäste durchschnittlich 4,5 Tage, im Bezirk Bludenz, der für den Fremdenverkehr besonders erschlossen ist, gar 8,0 Tage, der Landesdurchschnitt betrug 6,8 Tage. Für die wirtschaftliche Bedeutung des Fremdenverkehrs wird oft die Nächtigungszahl mit der Bevölkerungszahl verglichen, da erweist es sich, daß der Fremdenverkehr in Nenzing keine dominierende Rolle spielt, entfallen doch auf einen Nenzinger nur 10,7 Fremdenübernachtungen, während die Vergleichszahlen für den Bezirk Bludenz 33,6 und für das Land Vorarlberg 16,2 betragen (alle letztgenannten Zahlen beziehen sich auf den Sommer des Jahres 1975).<sup>8</sup>

**3.2 Die Entwicklung des Fremdenverkehrs im Nenzinger Himmel:** Die statistischen Werte für den Nenzinger Himmel wurden nur sporadisch aus dem übrigen statistischen Material der Gemeinde Nenzing ausgeschieden, sodaß die Quellenlage nicht besonders günstig ist, trotzdem können einzelne Aussagen zur Struktur und zum Umfange des Fremdenverkehrs getätigt werden. Bei den Nächtigungen entfällt der Löwenanteil von 95 % auf Privatquartiere und nur bescheidene 5 % auf Beherbergungsbetriebe, daran dürfte sich in der näheren Zukunft nichts ändern, denn es ist praktisch ausgeschlossen, daß neue gastronomische Betriebe errichtet werden (dies hängt mit der speziellen Eigentumsituation an Grund und Boden, aber auch mit der abseitigen Lage, zusammen). Von Ausländern ist der Nenzinger Himmel nicht im vergleichbaren Ausmaße überschwemmt wie das übrige Vorarlberg, hier gibt noch der inländische Gast den Ton an, sind doch zwei Drittel der Gäste aus Österreich (vor allem Vorarlberg). Der Nenzinger Himmel scheint eines der wenigen Gebiete im Lande zu sein, wo nicht kommerzieller Touristenrummel den Vorarlberger ins Abseits drängt.

Tab. 3: Fremdenmeldungen und Nächtigungen 1957–1971 (Nenzinger Himmel) <sup>9</sup>

Jahr	Gäste	Nächtigungen	%-Satz an Gesamtnächtigungen v. Nzg.
1957	508	6.690	ca. 30
1968	843	11.266	ca. 23
1969	748	8.220	ca. 15
1971	944	12.034	ca. 20

Die Aufenthaltsdauer der Gäste ist im Nenzinger Himmel extrem witterungsabhängig, denn bei Schlechtwetter sind die Möglichkeiten sehr eingeschränkt, was ja auf alle höhergelegenen Berggebiete zutrifft. So können von einem Jahr zum anderen recht beträchtliche Schwankungen bei den Gästeankünften und den Übernachtungen auftreten. Die Anziehungskraft des Nenzinger Himmels ist aber durch alle Unbilden hindurch ungebrochen geblieben, vor allem wird er von einem beträchtlichen Strom von Tagesausflüglern aus ganz Vorarlberg besucht, die in der Besucherstatistik klarerweise nicht aufscheinen.



Nenzinger Himmel um 1930.

**3.3 Die Verkehrsverbindungen:** Seit den Fünfziger-Jahren wird die Straße in den Nenzinger Himmel fortlaufend erweitert und modernisiert — die Anforderungen an die Straße werden aber auch größer, da für den Holztransport überschwere Traktoren eingesetzt werden. Die Benützung der Mautstraße ist nur ortsansässigen Leuten erlaubt, weshalb der Pendelverkehr Nenzing — Nenzinger Himmel eine überragende Bedeutung hat. Heute bewerkstelligen drei Fuhrunternehmen die Personenbeförderung in das Gamperdonatal, die komfortable Kleinbusse einsetzen und die Strecke mehrmals täglich zurücklegen.

**3.4 Die gastronomischen Betriebe:** Der Alpengasthof »Gamperdona« (von den Nenzingern, den »Gamperdöndlern«, nur »Hotel« genannt) ist heute noch der wichtigste gewerbliche Betrieb, der eine Bettenzahl von 26 aufweist, aber auch über ein ordentliches Speiselokal verfügt, das über 100 gemütliche Sitzplätze aufweist. An schönen Sommertagen wird vor dem Gasthaus bewirtet, hier finden an fünf überdimensionalen Tischen 80 bis 100 Personen Platz. Eigentümerin des Alpengasthofes ist die Agrargemeinschaft Nenzing, die bewußt keine allzu moderne Wirtschaft aufziehen will, sondern an überkommenen, liebgewonnenen Einrichtungen festhält.

Seit dem Sommer 1974 wird das Unterkunftshaus »Scesaplana« zusammen mit dem Alpengasthof geführt. Hier können 20 Gäste übernachten, es verfügt seit den frühen Siebzigerjahren sogar über Duschanlagen, was für den Nenzinger Himmel eine Novität war.

Zu Beginn der Sechzigerjahre wurde ein dritter Gastronomiebetrieb im Nenzinger Himmel eröffnet, das Café »Panüler«, in dem etwa 40 Personen Platz finden können, allerdings hat dieser Betrieb keine Fremdenbetten, was vom Pächter als sehr nachteilig empfunden wird. Das Unterkunftshaus »Scesaplana« und das Café »Panüler« sind beide in Privatbesitz.



Die Kapelle St. Rochus, aufgenommen im Sommer 1938 (Blick aus der alten Frommelt-Hütte, Fasel Nr. 44, Katharina Schallert).

**3.5 Die Stromversorgung:** 1956 ist auch das Elektrizitätszeitalter für Gamperdona angebrochen, denn Mitte Juli dieses Jahres nahm das Wasserkraftwerk den Betrieb auf, es war ursprünglich nur für die Stromversorgung der Sennerei gedacht und deshalb von den Bauern

unter großen Geldopfern und Sachleistungen errichtet worden. Bald wurden auch die Gastronomiebetriebe und die Privathütten an das Stromnetz angeschlossen, so daß das Netz nach etlichen Jahren erheblich überbelastet war. Die Alppenossenschaft konnte für die notwendigen Investitionen die Geldmittel nicht aufbringen, so daß das E-Werk am 15. Mai 1976 an die Agrargemeinschaft Nenzing abgetreten wurde. Noch im Jahre 1977 fügte man dem Wasserkraftwerk ein Dieselaggregat hinzu, das bei Überlastung des Netzes automatisch zugeschaltet wird und so die Stromversorgung ohne schwankende Spannung wieder garantiert ist.

**3.6 Die Ausweitung der Hüttensiedlung:** Die Privathütten im Nenzinger Himmel waren im 19. Jh. sehr schlicht und einfach, aber zweckmäßig gebaut. Es waren langgestreckte, einstöckige Blockhäuser (bis zu 16/18 m lang und 8 m breit), die sowohl den Stall als auch die Wohnung beherbergten. Die Hütten waren in Längsrichtung geteilt und durch die Tür, die von Mensch und Tier benutzt wurde, gelangte man in den Stall und von dort in den Wohnraum. Die einzige Öffnung im Hause war die Tür, denn die Hütten verfügten über keine Fenster, auch gab es keinen Herd und keinen Kamin, sondern nur eine offene Feuerstelle – »Fürloch« genannt – und der Rauch zog durch das Schindeldach ab.



Jagdhaus, im Hintergrund der »Rauhe Berg«, Aufnahme Sommer 1938.



Nenzinger Himmel anfangs der Sechzigerjahre. Links die alte, geschlossene Siedlung »Fasel«.

Das alte Alpdorf lag auf der nördlichen Seite des Talkessels und heißt noch heute »Fasel«, etliche Hütten gruppierten sich um die Kapelle, es sind dies die Hütten »auf der Wies«. Am Bestand der Hütten änderte sich bis in die Fünfzigerjahre kaum etwas, einzelne Nenzinger hatten ihre Hütten nur nach dem Vorbild der Schweizer Hütten mit einem zweiten Stock versehen, sodaß die ursprüngliche Einstockhütte, der »Tatsch«, immer weiter zurückgedrängt wurde. Mit dem aufblühenden Wohlstand der späteren Nachkriegszeit begann die gewaltige Umgestaltung der Alpensiedlung St. Rochus in die heutige Ferienkolonie.

Die neuen Hütten wurden rund um das »Hotel« errichtet, der neue Ortsteil »Löchera« wuchs mit rapider Geschwindigkeit und überflügelte bald alle anderen an Wichtigkeit.

Die große Ausweitung erfolgte in den Jahren 1959/1960 und seit damals ist die Entwicklung nicht mehr zum Stillstand gekommen. Bis 1965 wurden 36 Hütten neu errichtet, ab diesem Zeitpunkt wurden nicht weniger als rund 40 Hütten hinzugebaut.

Heute stehen im Nenzinger Himmel 148 Gebäulichkeiten, wovon als öffentliche Bauten 6 Hütten, die der Alpgenossenschaft gehören, 1 Jagdhütte, 1 Försterhaus (Agrargemeinschaft, früher Bundesforste), 1 Hütte im Besitz der Gemeinde Nenzing (früher Jagdhaus Dr. Hausmann), 1 Zollwachhütte und der Alpengasthof (Agrargemeinschaft) abgezogen werden müssen, sodaß 137 Hütten in Privatbesitz verbleiben.<sup>10</sup>

Mag. Hubert Frommelt

#### Anmerkungen:

- 1 Untersuchungen von F. Fliri an den Bändertonen in Baumkirchen, Gnadenwalder Terrasse. Für Vorarlberg können ähnliche Ergebnisse angenommen werden. Daneben mehrere Untersuchungen an Hochmooren in Tirol und Salzburg.
- 2 Nähere Informationen, siehe Frommelt H., Die Alpwirtschaft des Walgaus. In: Natur und Landschaft des Walgaus, 1977, S. 73 ff.
- 3 Gamon K., Nenzing, Natur und Landschaft, 1978, S. 17.
- 4 Imboden-Kaiser F., Aus Lebenserfahrung und Erinnerung, St.Gallen 1958, S. 43.
- 5 Imboden-Kaiser F., a.a.O., S. 43.
- 6 Vorarlberger Wirtschafts- und Sozialstatistik 1951, 1955, 1960, 1966, 1970 und 1975.
- 7 Vorarlberger Wirtschafts- und Sozialstatistik, a.a.O.
- 8 Vorarlberger Wirtschafts- und Sozialstatistik, 1975
- 9 Gemeindestatistik, zusammengestellt von Gemeindefunktionär Josef Müller.
- 10 Gebäudestatistik Bürgergemeinschaft Nenzing.

## Erfolge unserer Schülerinnen und Schüler bei Sportwettkämpfen

### 1. Langlauf

Als Höhepunkt der sportlichen Leistungen dieses Schuljahres gilt zweifellos der Erfolg der Langläufer im Rahmen des **Langlaufcups der Österr. Schulen**: 1. Platz bei der Landesmeisterschaft am 22. Februar 1979 am Bödele. Damit qualifizierte sich erstmals eine Mannschaft unserer Schule für eine Bundesmeisterschaft, die vom 27. Februar bis 1. März 1979 in Saalfelden durchgeführt wurde. Hier schlugen sich die Langläufer trotz der übermächtigen Konkurrenz hervorragend – der Langlauf ist in den übrigen Bundesländern viel populärer und deshalb auf einem höheren Leistungsniveau – und belegte den 6. Mannschaftsrank. Kurt Müller, 1d, unser bester Mann, erreichte im Speziallanglauf sogar den hervorragenden 3. Platz. Folgende Läufer gehörten der erfolgreichen Mannschaft an: Kurt Müller 1d, Dietmar Holzer 1d, Helmut Gorbach 1a, Wolfgang Kopf 1c und Arno Ritter 1d.



Diese Erfolge bestärken uns in der Absicht, im kommenden Schuljahr den Langlauf im Rahmen einer Neigungsgruppe noch mehr zu forcieren.

### 2. Alpine Schiwettkämpfe der mittleren und höheren Schulen Vorarlbergs, 6. März Laterns:

weibliche Jugend II: 8. Rang Rosita Kerber, 3a

weibliche Junioren: 4. Rang Ulrike Müller, IVa  
6. Rang Jasmine Huber, Vb  
8. Rang Manuela Vallaster, IVb  
Mannschaft 2. Rang

männliche Jugend II: 3. Rang Gebhard Jochum, IIIb

### 3. Leichtathletik:

- a) Beim Ausscheidungsmannschaftswettkampf für die Teilnahme am Bundessport- und Spielfest in Klagenfurt reichte es nicht ganz für den Sieg. Mit dem 2. Platz von insgesamt 12 Schulmannschaften stellten unsere Schüler aber deutlich das hohe sportliche Niveau der Leichtathletik an unsere Schule unter Beweis.
- b) Dominierend wie auch in den vergangenen Jahren waren unsere Wettkämpfer wieder beim Feldkircher Schülersporttag im Waldbadstadion am 26. Mai.

#### LA-Dreikampf:

Schüler A: 4. Markus Ebenhoch, 1c  
8. Hubert Lais, 1a

weibl. Jugend: 2. Christa Wagenknecht, 1c  
7. Brigitte Längle, 1c

männl. Jugend: 1. Herbert Keckeis, 3a  
4. Manfred Marte, IIIa  
7. Michael Prenn, IIIa  
10. Manfred Heindl, IIIb

weibl. Junioren: 1. Herlinde Amann, IIIb  
2. Sabine Schleinitz, 2c  
3. Evelyne Wolf, IIIb  
4. Ariane Fuchs, IIIb  
5. Notburga Büchel, 3d  
6. Michaela Furtenbach, 1a

#### männliche Junioren (Vierkampf):

1. Andreas Pfefferkorn, 3a  
2. Michael Reisinger, IIIb  
3. Karl-Heinz Jehle, 3a  
4. Johannes Tiefenthaler, 3b

#### 4. Lehrer-Schüler-Freundschaftsspiele:

Die nun schon traditionellen Spiele gegen die Maturanten endeten auch heuer wieder mit klaren Siegen der Professorenmannschaften.

Volleyball: In zwei Begegnungen jeweils 3:0  
Fußball: 4:2.

P. S.: Kurz vor Redaktionsschluß wird ein weiterer Erfolg unserer Schüler bekannt: Im **Fußball-Oberlandturnier** (21. Juni in Vandans) erreichte unsere Schulmannschaft mit klaren Siegen von 1:0 gegen das BORG Feldkirch, 1:0 gegen die BHAK Bludenz und schließlich mit 5:1 gegen die HTL Rankweil wieder den Einzug ins Endspiel der Landesmeisterschaft.



### Report by K. N. Power

Nine months have passed since I came to the BHAK, and in that time various impressions and contrasts have been imprinted on my mind. As I am an Irishman, what I have to say is, of course, the opinion of an outsider looking in!

Firstly, the type of System in Austria is not completely new to me. I have taught at Gymnasien, Berufsbildende Schulen and Pädagogische Hochschulen in Germany. So, the concepts of tests, marks and cheating (Schularbeiten, Noten und Schwindeln) are no longer new to me.

When I first came to the "Mainland" I was totally unprepared for the sophisticated methods of cheating in school tests. That was in 1965. In that year I "caught" my first cheat at a school test. I was horrified: HE HAD HIS ENGLISH BOOK UNDER THE TABLE AND IT WAS OPEN! I told him what I thought of him. I asked him if his parents wouldn't be ashamed of him. He looked at me in astonishment. "We ALL cheat!" he said. I couldn't believe it! I asked one of my colleagues if cheating was very widespread. He laughed and said that a test wouldn't be a test if at least 40% of the class didn't cheat or try to cheat. He explained that he himself had cheated extremely well at school.

This is quite different to the system in Ireland. There, as in England, there are no official oral or written tests during the school year. The only real examination set by the school takes place in the last week of May. This decides whether you move up to the next class, or whether you will, sadly, have to continue to heat your seat in your present class. Usually, however, even if you fail your examination the School Authorities do everything possible to push you into the next class. Nobody thinks of cheating at such examinations, possibly because there will only be one Mark and not a number of Marks spread through the year.

A colleague once said to me: "Ohne Druck keine Leistung!" I wonder if this is true! When I was going to school the only "Druck" or pressure on us was that our teacher would be extremely sarcastic if we did not do our homework or learn whatever work he had given us.

When teaching in Ireland I have the impression that the pupils learn steadily throughout the year. Here in Austria the pupils seem (I stress the word "seem") to learn for a week before a written test and then go to sleep until the next one. I should be interested in parents' and colleagues' opinions on this subject. Could it be that the

pupils learn ONLY for the Marks, and not for the development of their own personalities? Could it be that the System does not permit the teacher to present himself to the class as a person with tastes, interests, likes and dislikes; that the pupils see him/her merely as an Administrator of the System? I sometimes have the impression that the teacher is a "Marks Machine" and the pupils who smile nicely hope that he will remember this when he is calculating their Year's Mark!

The Austrian "Matura" — in Ireland we call it the "Leaving Certificate" — is extremely interesting for an Irishman! I was very impressed at the responsibility laid on teachers and school by the Matura. By comparison, Irish teachers have a much softer life.

The Irish Leaving Certificate is set by the Curriculum planners at the Department of Education in Dublin. The Question Papers are uniform, and each examination takes place at exactly the same time on exactly the same day all over the country. If English is the first subject to be examined, then a candidate sitting at his numbered table can console himself with the thought that 11999 other candidates all over Ireland are doing exactly the same examination as he is doing.

A second point about the Irish Leaving Certificate: an examination candidate is not permitted to be examined by a teacher from his own school, nor can his paper be corrected by a teacher from, his own school. The idea behind this rule is clear: if the examiner doesn't know the candidate, then he cannot be accused of working for the candidate's advantage or disadvantage.

A final point about the Irish Leaving Certificate: The examinations always take place during the summer holidays. This has many advantages for everybody. The other classes are all on holiday, so there is no noise. The supervisors at the examinations are all teachers who have applied for this extra work to the Department of Education. They are paid fifteen pounds a day for their work (ca. \$ 450), and their travel and accommodation is paid for by the Department of Education. No Irish teacher would dream of working during the holidays (which last from June 3rd to Sept. 4th) unless the extra

money was attractive. The average Irish teacher would be astonished at the idea of having to send in his own ideas for the Leaving Certificate, and he would scream loudly at the thought of having the Leaving Certificate in the middle of the second Semester. The traditional time for Public Examinations in Ireland is the second week of June.

Up to now I have been trying to point out differences in the Irish and Austrian Systems. Obviously neither System is perfect. However, putting all talk of Systems aside, I must put hand on heart and say that the school year 1978/79 at the BHAK Feldkirch has been one of the most enjoyable school years I have spent in my entire teaching experience. For this the thanks must go to the colleagues who have always been ready to offer advice and answer any questions I have had. Thanks must also go to my pupils: I have learned a lot about English from correcting their mistakes!

My particular gratitude to three people: they contributed to my well-being at every level during the year: Schulwart Herr Unterthurner for warm classrooms on cold days, Secretary Frau Fehr who always knew the answers, and Direktor Heinzle: if he were a Bodensee Captain I should be delighted to serve on his ship!

## Jahrgang Ia HAK

30<sup>0</sup> Schüler  
KV: Dkfm. Ebner Johannes

RK	Nußbaumer
D	Mathis
E <sub>1</sub>	Faber-Kudic
E <sub>2</sub>	McQueen
GG	Sandholzer
BW	Mähr
BWL	Liepert
RW	Ebner
R	Völkel
ST <sub>1</sub>	Schatzmann
ST <sub>2</sub>	Büchele M.
LÜK	Gopp

Appelt Bernhard, Tisis  
Bale Michael, Levis  
Battlogg Anton, Gantschier  
Drechsel Ernst, Hirscheegg  
Egle Klaus, Frastanz  
Ehe Klaus, Altenstadt  
Ehrne Gerhard, Gisingen  
Ess Julian, Gisingen  
Gorbach Helmut, Gisingen  
Konzett Franz, Frastanz  
Malin Peter, Feldkirch  
Marte Christian, Feldkirch  
Martin Norbert, Satteins  
Mayenknecht Stephan, Triesen/FL  
Penninger Norbert, Feldkirch  
Pfanner Stefan, Tosters  
Reisch Johann Georg, Frastanz  
Scherrer Heinz, Nofels  
Schlattinger Johannes, Altenstadt  
Schneider Christian, Feldkirch  
Schöch Michael, Tosters  
Schöch Robert, Göfis  
Stemer Georg, Satteins  
Tschabrun Edgar, Nenzing  
Tschohl Jürgen, Frastanz  
Valkanover Norbert, Frastanz  
Vasak Robert, Nofels  
Visintainer Markus, Nenzing  
Walter Christoph, Feldkirch  
Wimmer Harald, Gisingen

## Jahrgang Ib HAK

31<sup>17</sup> Schüler  
KV: Dipl.-Vw. Rueß Otmar

RK	Nußbaumer
D	Mathis
E <sub>1</sub>	Faber-Kudic
E <sub>2</sub>	McQueen
GG	Sandholzer
BW	Mähr
BWL	Rueß
RW	Thurnher
R	Güttler
ST <sub>1</sub>	Büchele M.
ST <sub>2</sub>	Märker
LÜK	Gopp
LÜM	Ströhle

Ammann Markus, Rankweil  
Auleitner Ulrike, Tisis  
Aygün Mjude, Klaus  
Blenke Christine, Tisis  
Burtscher Christine, Rankweil  
Erne Herlinde, Röns  
Fahrner Robert, Götzis  
Frick Ulla, Tisis  
Fritz Thomas, Rankweil  
Gächter Andrea, Koblach  
Grandl Michael, Brederis  
Heinze Liselotte, Altag  
Hohmann Cornelia, Rankweil  
Hron Martin, Sulz  
Lang Ulrike, Göfis  
Ludescher Andrea, Gisingen  
Märk Susanne, Göfis  
Müller Siegfried, Mäder  
Pöder Josef, Sulz  
Rinderer Ulrich, Götzis  
Roither Christian, Götzis  
Sandbichler Karl-Heinz, Rankweil  
Schwaiger Irene, Feldkirch  
Sieber Robert, Meiningen  
Steuer Oliver, Götzis  
Ströhle Johannes, Götzis  
Studer Helfried, Gurtis  
Summer Angelika, Altenstadt  
Tiefenthaler Ulrike, Tisis  
Weber Armin, Sulz  
Wehinger Hildegard, Sulz

## Jahrgang IIa HAK

27<sup>11</sup> Schüler  
KV: Mag. Faber-Kudic Annemarie

RK	Nußbaumer
D, H	Mathis
E	McQueen
F	Faber-Kudic
GG, LÜK	Breuß N.
CH, M	Blocher
BK, SV	Völkel
R, B	Giesinger
KS, MS	Breuß E.

Allgäuer Gerhard, Gisingen  
Atzmüller Corinna, Feldkirch  
Bereuter Gertrud, Tisis  
Berkold Beate, Tosters  
Biedermann Martin, Gisingen  
Blecha Michael, Feldkirch  
Ess Gabriele, Tosters  
Hartmann Martin, Bludesch  
Jurceka Gabriele, Tosters  
Klammsteiner Franz, Gisingen  
Klas Peter, Tisis  
Klien Silvia, Tosters  
Lang Gerd, Altenstadt  
Liepert Christian, Gisingen  
Mayr Hannes, Tisis  
Morscher Richard, Tisis  
Müller Claus, Tisis  
Pitschmann Manfred, Tisis  
Preiner Silvia, Feldkirch  
Salomon Guntram, Bürs  
Scheidbach Eveline, Altenstadt  
Schmid Nikolaus, Bludenz  
Schuster Cornelia, Mittelberg  
Tiefenthaler Rupert, Levis  
Tschann Ulrike, Feldkirch  
Winkler Ursula, Nofels

## Jahrgang IIb HAK

28<sup>12</sup> Schüler  
KV: Mag. Blocher Walter

RK	Blöchlinger
D, H	Schmidt
E	McQueen
F	Faber-Kudic
GG, LÜK	Breuß N.
CH	Mähr
M	Blocher
BK, SV	Emerschitz
R, B	Giesinger
KS, MS	Breuß E.

Ammann Volker, Rankweil  
Burtscher Frank, Rankweil  
Ellensohn David, Klaus  
Fend Andrea, Götzis  
Finazzer Eva, Rankweil  
Gächter Barbara, Koblach  
Gfall Petra, Rankweil  
Gröchenig Christian, Feldkirch  
Kessler Eduard, Meiningen  
Kilga Cornelia, Röhth  
Lampert Eberhard, Götzis  
Lampert Hubert, Götzis  
Latzer Eckart, Rankweil  
Loacker Albert, Feldkirch  
Mähr Marion, Frastanz  
Marte Ingeborg, Meiningen  
Mayer Ulrike, Götzis  
Nikulussi Günter, Götzis  
Rangger Harald, Frastanz  
Salzmann Emil, Feldkirch  
Siller Friedrich, Frastanz  
von Strotha Christine, Bludenz  
Terzer Martin, Göfis  
Watzenegger Birgit, Rankweil  
Weber Silvia, Meiningen  
Wehinger Wolfgang, Viktorsberg  
Wiederin Markus, Mauren/FL  
Windisch Gabriela, Rankweil

## Jahrgang IIc HAK

27<sup>13</sup> Schüler  
KV: Mag. Dopplinger Brigitte

RK	Blöchlinger
D, H	Schmidt
E	Dopplinger
F	Gabriel
GG, LÜK	Breuß N.
CH	Mähr
M	Blocher
BK, SV	Emerschitz
R, B	Schertler
KS, MS	Schatzmann
LÜM	Lindh

Barberi Alexander, Schruns  
Düngler Gertrud, St.Gallenkirch  
Egg Elmar, Schlins  
Erhart Thomas, Schruns  
Gabriel Sibylle, Bludenz  
Hummer Anita, Frastanz  
Jussel Richard, Satteins  
Kaufmann Roswitha, Schlins  
Keßler Markus, Hirscheegg  
Kumhart Elisabeth, Hard  
Lampert Andreas, Göfis  
Lampert Elisabeth, Gisingen  
Lindner Daniela, Bludenz  
Mangeng Manuela, Tschagguns  
Metzler Martin, Satteins  
Miesel Franz, Frastanz  
Müller Jodok, Riezlern  
Nigsch Jutta, Frastanz  
Salomon Klaus, Bürs  
Schaffer Renate, Schruns  
Schallner Karin, Tschagguns  
Schuchter Jürgen, Vandans  
Siegl Renate, Thüringen  
Stachniß Franz, Schnifis  
Tschofen Arnold, Bludenz  
Wakonigg Christine, Bludenz  
Walch Matthias, Lech a. A.

## Jahrgang IIIa HAK

30<sup>16</sup> Schüler  
KV: Dipl.-Vw. Mock Herbert

RK, D	Fend
E	Dopplinger
F	Faber-Kudic
H	Mathis
GG	Breuß N.
CH	Steidl
M, PH	Blocher
BK, SV	Vosahlo
R, B, BT	Mock
ÜST	Werber
LÜK	Gopp
LÜM	Lindh

Aygün Sarp, Klaus  
Bolter Monika, Feldkirch  
Breuß Angelika, Rankweil  
Breuß Elke, Rankweil  
Eisath Renate, Rankweil  
Frick Irene, Sulz  
Gab Oliver, Bad Soden/BRD  
Grießer Birgit, Götzis  
Guem Sigrid, Nofels  
Jäger Edgar, Koblach  
Kopf Elke, Röhth  
Lenz Hubert, Weiler  
Marte Manfred, Rankweil  
Mathei Claudia, Nofels  
Matt Petra, Nofels  
Moosbrugger Renate, Brederis  
Nachbaur Pia, Fraxern  
de Nijs Ronald, Tisis  
Prenn Michael, Rankweil  
Rauch Reinhard, Frastanz  
Riener Wolfram, Altenstadt  
Scheel Manfred, Feldkirch  
Schneider Andreas, Lech a. A.  
Schöch Martin, Klaus-Weiler  
Schweizer Jutta, Tisis  
Spiegel Elke, Brederis  
Sturn Karin, Rankweil  
Walch Gotthard, Lech a. A.  
Walser Wolfgang, Meiningen  
Zündel Eveline, Göfis

## Jahrgang IIIb HAK

27<sup>8</sup> Schüler  
KV: Dr. Tschegg Kurt

RK	Blöchlinger
D, H	Tschegg
E	Dopplinger
F	Faber-Kudic
GG	Breuß N.
CH	Bertsch
M, PH	Blocher
BK, SV	Rueß
R, B, BT	Güttler
ÜST	Schatzmann
LÜK	Gopp
LÜM	Lindh

Amann Gerlinde, Frastanz  
Amann Kornelia, Frastanz  
Bachmann Bernhard, Bürs  
Drechsel Gerhard, Hirschegg  
Dworzak Helmut, Bludenz  
Fuchs Ariane, Bludenz  
Ganahl Rainer, Bludenz  
Gantner Herbert, Nenzing  
Grabherr Johannes, Riezlern  
Graf Marcel, Vaduz/FL  
Heindl Manfred, Bludenz  
Huber Christine, Frastanz  
Jochum Gebhard, Zürs  
Kieber Andreas, Schruns  
Krump Gerhard, Bludenz  
Lindner Elisabeth, Bludenz  
Lutz Christian, Nenzing  
Mallin Monika, Bludenz  
Reisinger Michael, Nüziders  
Sander Richard, Schruns  
Schädler Edwin, Bürs  
Supper Elisabeth, Altenstadt  
Thaler Christoph, Bludenz  
Thalhammer Stefan, Gaschurn  
Wiedenhofer Edwin, Gisingen  
Wolf Evelin, Nüziders  
Zimmermann Martin, Thüringen

## Jahrgang IVa HAK

33<sup>15</sup> Schüler  
KV: Dkfm. Thurnher Herwig

D, H	Schmidt
E, LÜM	Dopplinger
F	Märker
GG	Sandholzer
W, PH	Steidl
M	Blocher
BK, SV, BR	Mock
R, B, BT	Thurnher
DV	Giesinger
LÜK	Gopp

Bawart Christoph, Röthis  
Bechter Markus, Röthis  
Breuß Ingrid, Rankweil  
Brugger Roland, Götzis  
Dönz Herbert, Stuben  
Frick Dietmar, Meiningen  
Fritz Hiltrud, Dalaas  
Gfall Karin, Rankweil  
Gut Alexander, Klaus  
Heeb Annelies, Brederis  
Knecht Margit, Rankweil  
Konrad Rita, Feldkirch  
Loacker Karl, Rankweil  
Madlener Helmut, Sulz  
Matt Edwin, Laterns  
Müller Peter, Riezlern  
Müller Ulrike, Gisingen  
Peter Christine, Götzis  
Peter Marliese, Götzis  
Rauch Silvia, Rankweil  
Schmid Edith, Rankweil  
Schmid Elisabeth, Götzis  
Schneider Rainer, Tisis  
Singer Bernd, Hirschegg  
Sonderegger Gertrud, Röthis  
Stoppel Elke, Götzis  
Sturn Manfred, Götzis  
Tschanett Rainer, Rankweil  
Weber Walter, Rankweil  
Wehinger Angelika, Röthis  
Wohlgenannt Roman, Klaus  
Zerlauth Arnold, Tosters  
Ziegenfuss Frank, Tosters

## Jahrgang IVb HAK

33<sup>14</sup> Schüler  
KV: Dkfm. Giesinger Oswald

D, H	Schmidt
E, LÜM	Dopplinger
F	Gabriel
GG	Sandholzer
W, PH	Steidl
M	Blocher
BK, SV, DV	Thurnher
R, B, BT	Giesinger
BR	Schertler
LÜK	Gopp

Berchtel Gebhard, Schnifis  
Bertschler Elmar, Gisingen  
Erne Sigrid, Schlins  
Ess Brigitte, Altenstadt  
Fleisch Markus, Bludenz  
Gabl Regina, Bludenz  
Ganahl Michael, Schruns  
Geuze Günter, Frastanz  
Gopp Ulrike, Gisingen  
Graber Bruno, Rankweil  
Hartmann Michael, Bludenz  
Hirschauer Christian, Gisingen  
Jenny Herbert, Bludenz  
Keckeis Arnold, Laterns  
Klien Yvonne, Tosters  
Kohl Rainer, Bürs  
Krismer Gert, Satteins  
Labenbacher Arno, Schlins  
Ladner Monika, Bludenz  
Längle Maria, Feldkirch  
Marte Carmen, Schlins  
Mayer Andrea, Tosters  
Meyer Irmgard, Nüziders  
Müller Isabella, Nenzing  
Ortler Wilhelm, Frastanz  
Piske Thomas, Schruns  
Rauch Helmut, Nüziders  
Ritter Margot, Feldkirch  
Schöch Gerhard, Rankweil  
Sieß Gabriele, Nüziders  
Stermer Peter, Schruns  
Thöny René, Eschen/FL  
Vallaster Manuela, Schruns

## Klasse 1a HAS

34<sup>19</sup> Schüler

KV: Dipl.-Vw. Liepert Volker

RK	Nußbaumer
D	Schmidt
E <sub>1</sub>	McQueen
E <sub>2</sub>	Power
GG	Breuß N.
BW	Bertsch
BWL	Liepert
RW	Rueß
R	Thurnher
ST <sub>1</sub>	Breuß E.
ST <sub>2</sub>	Werber
LÜK	Gopp
LÜM	Ströhle

Allgäuer Thomas, Gisingen  
Berchtold Manuela, Altenstadt  
Biedermann Johanna, Nofels  
Biedermann Ulrike, Gisingen  
Enzenhofer Hildegard, Gisingen  
Ess Waltraud, Altenstadt  
Faccin Renate, Nofels  
Fehr Bernd, Nofels  
Felser Gertraud, Tisis  
Fröhle Angelika, Tosters  
Furtenbach Michaela, Feldkirch  
Gassner Sabine, Nofels  
Glatz Gabriela, Nofels  
Graf Christian, Levis  
Gröbner Manfred, Levis  
Gsteu Sigrid, Tisis  
Heinzle Angelika, Altenstadt  
Holzer Rainer, Altenstadt  
Illmer Wolfgang, Tisis  
Jeschko Ernst, Tosters  
Jezek Michael, Feldkirch  
Kindler Silvia, Gisingen  
Kohlfürst Fredi, Gisingen  
Kreyer Klara, Nofels  
Küzler Margit, Altenstadt  
Kuster Markus, Gisingen  
Lais Hubert, Tosters  
Lang Cornelia, Tosters  
Leitner Markus, Altenstadt  
Lins Margit, Altenstadt  
Marth Andrea, Tisis  
Mayer Markus, Feldkirch  
Primus Bernd, Gisingen  
Schädler Stefan, Altenstadt

## Klasse 1b HAS

34<sup>16</sup> Schüler

KV: Gabriel Erwin

RK	Nußbaumer
D	Gabriel
E <sub>1</sub>	Power
E <sub>2</sub>	Moyer
GG	Breuß N.
BW	Bertsch
BWL	Güttler
RW	Emerschitz
R	Mock
ST <sub>1</sub>	Breuß E.
ST <sub>2</sub>	Werber
LÜK	Gopp
LÜM	Ströhle

Dalmonek Walter, Höchst  
Jochum Herbert, Riezlern  
Mähr Angela, Tisis  
Mähr Karin, Altenstadt  
Mastria Antonella, Altenstadt  
Matscher Silvia, Altenstadt  
Mikesch Dietmar, Mayrhofen  
Mittempergher Bernadette, Tosters  
Müller Gabriele, Gisingen  
Müller Marialuise, Gisingen  
Müller Thomas, Feldkirch  
Oberleiter Rosa Maria, Feldkirch  
Panzenböck Renate, Levis  
Pircher Reinhard, Altenstadt  
Praxmarer Erika, Gisingen  
Prünster Gerda, Altenstadt  
Raid Christian, Krumbach  
Reindl Erwin, Tosters  
Salzmann Brigitte, Tisis  
Scherrer Nikolaus, Gisingen  
Schmid Helmut, Frastanz  
Schneider Jürgen, Altenstadt  
Schöch Dietmar, Altenstadt  
Schwendinger Alfred, Altenstadt  
Seibert Sabine, Tosters  
Stampfl Helga, Tosters  
Strauß Wolfgang, Feldkirch  
Strutzenberger Ferdinand, Levis  
Studer Christine, Nofels  
Summer Daniela, Altenstadt  
Tiefenthaler Kurt, Altenstadt  
Van Acker Winfried, Tosters  
Walch Leo, Lech a. A.  
Waldburg Stephan, Hohenems

## Klasse 1c HAS

35<sup>20</sup> Schüler

KV: Mag. Schertler Renate

RK	Blöchlinger
D	Schmidt
E <sub>1</sub>	Power
E <sub>2</sub>	Moyer
GG	Breuß N.
BW	Steidl
BWL	Schertler
RW	Völkel
R	Liepert
ST <sub>1</sub>	Breuß E.
ST <sub>2</sub>	Werber
LÜK	Gopp
LÜM	Ströhle

Bachmann Ewald, Muntlix  
Beck Günther, Rankweil  
Böckle Hermann, Muntlix  
Dietrich Ingrid, Rankweil  
Ebenhoch Markus, Rankweil  
Elsensohn Klaus, Rankweil  
Frick Günter, Rankweil  
Gau Astrid, Rankweil  
Halbeis Gabriele, Rankweil  
Keckeis Roland, Röthis  
Knobel Birgit, Rankweil  
Kopf Angelika, Röthis  
Kopf Wolfgang, Weiler  
Längle Brigitte, Rankweil  
Laukas Oliver, Rankweil  
Mähr Dagmar, Röthis  
Marte Monika, Rankweil  
Mathis Bruno, Zwischenwasser  
Miller Kurt, Rankweil  
Müller Karin, Rankweil  
Nachbaur Josef, Rankweil  
Nuderscher Manuela, Brederis  
Pansi Liane, Rankweil  
Podnar Brigitte, Rankweil  
Prenn Ulrike, Sulz  
Rainer Silvia, Röthis  
Rauch Gerhard, Rankweil  
Rotheneder Dagmar, Rankweil  
Rotheneder Sabine, Rankweil  
Schnetzler Monika, Sulz  
Schnetzler Sabine, Muntlix  
Simma Michael, Rankweil  
Vogelsberger Johannes, Rankweil  
Wagenknecht Christa, Sulz  
Wilhelm Karin, Rankweil

## Klasse 1d HAS

33<sup>20</sup> Schüler

KV: Mag. Steidl Doris

RK	Blöchlinger
D	Gabriel
E <sub>1</sub>	Power
E <sub>2</sub>	Moyer
GG	Frommelt
BW	Steidl
BWL	Güttler
RW	Vosahlo
R	Schertler
ST <sub>1</sub>	Schatzmann
ST <sub>2</sub>	Märker
LÜK	Gopp
LÜM	Ströhle

Brum Klaus Peter, Götzis  
Ehe Ulrike, Götzis  
Einsiedler Johannes, Lauterach  
Halbeisen Sabine, Klaus  
Herb Margit, Koblach  
Holzer Dietmar, Klaus  
Jäger Elisabeth, Klaus  
Karnekar Kurt, Rankweil  
Kathan Friedolin, Fraxern  
Kühne Ewald, Meiningen  
Längle Rita, Klaus  
Lampert Gerhard, Hohenems  
Loacker Silvia, Götzis  
Mangold Jörgen, Weiler  
Marte Patrizia, Meiningen  
Matt Helene, Laterns  
Mayer Heidrun, Götzis  
Mayer Marc, Götzis  
Mayr Birgit, Götzis  
Morscher Karin, Klaus  
Morscher Martina, Klaus  
Müller Kurt, Klaus  
Müller Sabine, Götzis  
Pilecky Gerhard, Götzis  
Prinz Claudia, Götzis  
Ritter Arno, Klaus  
Ritter Robert, Viktorsberg  
Salzgeber Elke, Götzis  
Scheier Elisabeth, Götzis  
Schöfberger Doris, Koblach  
Spechtenhauser Brigitte, Fraxern  
Taferner Christine, Hohenems  
Thurnher Sabine, Meiningen

## Klasse 1e HAS

34<sup>14</sup> Schüler

KV: Mag. Mähr Erwin

RK	Fend
D	Mathis
E <sub>1</sub>	Dir. Heinzle
E <sub>2</sub>	Power
GG	Sandholzer
BW	Mähr
BWL	Mock
RW	Vosahlo
R	Völkel
ST <sub>1</sub>	Schatzmann
ST <sub>2</sub>	Büchele M.
LÜK	Gopp
LÜM	Ströhle

Baumann Sieglinde, Satteins  
Berchtel Cornelia, Schnifis  
Bickel Gerhard, Schlins  
Bitsche Barbara, Tosters  
Caminades Peter, Frastanz  
Decker Gudrun, Frastanz  
Dobler Ulrike, Nofels  
Frick Sigrid, Satteins  
Gantner Michael, Beschling  
Gort Rudi, Frastanz  
Hämmerle Timo, Lustenau  
Hosp Gerold, Satteins  
Jutz Hermann, Nenzing  
Kopf Thomas, Frastanz  
Lins Josef, Satteins  
Lins Wilma, Satteins  
Maier Elke, Nenzing  
Malin Rudolf, Göfis  
Marte Veronika, Schlins  
Meier Gerhard, Frastanz  
Müller Angelika, Frastanz  
Pobatschnig Elke, Nenzing  
Raggl Markus, Frastanz  
Reichart Marzella, Schlins  
Ronacher Franz, Frastanz  
Scheuch Günther, Düns  
Schmid Angelika, Frastanz  
Siller Georg, Frastanz  
Tangl Dieter, Frastanz  
Tschütscher Gerhard, Göfis  
Tiefenthaler Werner, Feldkirch  
Ziedler Gerhard, Tisis  
Zöhrer Anita, Bangs  
Herburger Martin, Altenstadt

## Klasse 2a HAS

29<sup>18</sup> Schüler

KV: Mag. Völkel Brigitte

RK	Blöchlinger
D	Tschegg
E <sub>1</sub>	McQueen
E <sub>2</sub>	Moyer
R, B, BT	Völkel
BK	Schertler
SV	Büchele W.
GG	Frommelt
W	Bertsch
KS, MS <sub>1</sub>	Büchele M.
MS <sub>2</sub>	Märker
LÜK	Gopp
LÜM	Lindh

Amann Thomas, Gisingen  
Ammann Gabriele, Gisingen  
Baerenzung Wolfgang, Altenstadt  
Cerkl Martin, Tisis  
Dorn Manfred, Gisingen  
Fehr Lisbeth, Nofels  
Gopp Christine, Tosters  
Gopp Evelyn, Gisingen  
Gopp Helene, Altenstadt  
Griebler Johanna, Feldkirch  
Hefti Günther, Gisingen  
Heinzle Christine, Altenstadt  
Huster Walter, Nofels  
Ilg Brigitte, Tisis  
Jäger Dolores, Altenstadt  
Kühne Elisabeth, Altenstadt  
Ladinek Herlinde, Feldkirch  
Lais Gerhard, Tosters  
Mähr Judith, Altenstadt  
Mähr Rita, Tisis  
Maier Brigitte, Nofels  
Panzenböck Irene, Levis  
Pergher Karin, Tisis  
Rheinberger Christa, Altenstadt  
Salzmann Veronika, Tisis  
Scheriau Manfred, Tisis  
Stampfl Thomas, Tosters  
Vergud Peter, Schruns  
Walser Georg, Nofels

## Klasse 2b HAS

30<sup>14</sup> Schüler

KV: Büchele Marlies

RK	Nußbaumer
D	Mathis
E <sub>1</sub>	Moyer
E <sub>2</sub>	Power
R, B, BT	Büchele W.
BK, SV	Giesinger
GG	Frommelt
W	Steidl
KS, MS <sub>1</sub>	Büchele M.
MS <sub>2</sub>	Märker
LÜK	Gopp
LÜM	Lindh

Beck Gabriele, Frastanz  
Berchtel Johannes, Schnifis  
Bertsch Andreas, Frastanz  
Bischofsberger Christian, Bregenz  
Böck Peter, Schwaz  
Brunhart Daniel, Schaan/FL  
Gasser Martin, Ebbs bei Kufstein  
Gaurig Christine, Frastanz  
Gerbis Anton, Hittisau  
Hofer Manuela, Nenzing  
Jäger Markus, Feldkirch  
Knobel Rainer, Rankweil  
Kreßnig Hubert, Frastanz  
Lampert Gabriele, Göfis  
Lobnig Marina, Frastanz  
Loibl Doris, Nenzing  
Manser Daniela, Frastanz  
Müller Beate, Frastanz  
Pfeffer Reingard, Frastanz  
Pröckl Günter, Bludenz  
Purtscher Manfred, Göfis  
Rainer Doris, Frastanz  
Schmid Klaus, Göfis  
Senn Josef, Brixlegg  
Stöllner Karl-Heinz, Schlins  
Thesenvitz Hildegard, Nenzing  
Tschütscher Carmen, Göfis  
Tschütscher Ellen, Göfis  
Wehinger Andrea, Frastanz  
Wolf Harald, Feldkirch

## Klasse 2c HAS

28<sup>11</sup> Schüler

KV: Dr. Vosahlo Rudolf

RK	Fend
D	Gabriel
E <sub>1</sub>	Power
E <sub>2</sub>	Völkel
R, B, BT	Vosahlo
BK	Ebner
SV	Fritsch
GG	Frommelt
W	Mähr
KS, MS <sub>1</sub>	Büchele M.
MS <sub>2</sub>	Märker
LÜK	Gopp
LÜM	Lindh

Bauer Manfred, Rankweil  
Beck Renate, Rankweil  
Bildstein Randolf, Röthis  
Furxer Dieter, Batschuns  
Gassner Sabine, Rankweil  
Hartmann Arnold, Muntlix  
Juen Bernadette, Rankweil  
Koch Robert, Röthis  
Konrad Franz, Rankweil  
Lenz Johannes, Rankweil  
Ludescher Reinelde, Rankweil  
Mathis Sonja, Muntlix  
Matt Walter, Rankweil  
Mayer Ambros, Götzis  
Mayer Hanno, Rankweil  
Moosmann Ulrike, Dornbirn  
Morscher Franz Josef, Rankweil  
Podnar Angela, Rankweil  
Prenn Monika, Rankweil  
Redl Peter, Rankweil  
Reisegger Wilhelm, Sulz  
Schleinitz Sabine, Rankweil  
Schmid Gerda, Rankweil  
Schneider Dieter, Tisis  
Sturn Albert, Rankweil  
Tschanett Andrea, Rankweil  
Vonbrüll Roland, Rankweil  
Zangerl Otmar, Rankweil

## Klasse 2d HAS

27<sup>27</sup> Schüler

KV: Werber Christine

RK	Fend
D	Gabriel
E <sub>1</sub>	Moyer
E <sub>2</sub>	Vosahlo
R, B, BT	Fritsch
BK, SV	Liepert
GG	Sandholzer
W	Mähr
KS, MS <sub>1</sub>	Werber
MS <sub>2</sub>	Breuß E.
LÜM	Lindh

Bell Elke, Koblach  
Brum Birgit, Götzis  
Ebenhoch Karin, Klaus  
Frick Monika, Sulz  
Gaber Birgit, Götzis  
Gau Brunhilde, Sulz  
Gisinger Astrid, Koblach  
Gorbach Brigitte, Röthis  
Kathan Margarethe, Weiler  
Keckeis Annelies, Dafins  
Keckeis Gudrun, Sulz  
Klöckl Silvia, Sulz  
Knünz Sabine, Sulz  
Kreutz Manuela, Mäder  
Lahsnig Angelika, Götzis  
Lang Monika, Rankweil  
Maier Ines, Götzis  
Marte Daniela, Levis  
Nachbaur Christine, Viktorsberg  
Nigsch Ulrike, Gisingen  
Patschg Carmen, Fraxern  
Pferscher Gabriele, Koblach  
Pichler Susanne, Gisingen  
Reisecker Jutta, Feldkirch  
Summer Christine, Weiler  
Vonbank Christine, Frastanz  
Zimmermann Karin, Gisingen

**Klasse 3a HAS** 22<sup>12</sup> Schüler



KV: Mag. Breuß Norbert

RK, D	Fend
E	McQueen
R, B, BT	Ebner
BK, SV	Heinzle
DV	Emerschitz
BR	Rueß
GG	Breuß N.
W	Werber
ÜST	Breuß E.
LÜK	Gopp
LÜM	Dopplinger

Bertschler Marianne, Nofels  
 Bierbaumer Sabine, Feldkirch  
 Bosek Priska, Gisingen  
 Chedid Susanne, Altach  
 Dunst Andrea, Nofels  
 Fehr Andrea, Nofels  
 Gächter Werner, Rankweil  
 Hartmann Karin, Gisingen  
 Hörmanseder Andrea, Nofels  
 Jehle Karlheinz, Lech a. A.  
 Keckeis Herbert, Gisingen  
 Kerber Elisabeth, Lech a. A.  
 Kerber Rosita, Lech a. A.  
 Klotz Wolfgang, Rankweil

Längle Franz, Klaus  
 Lindner Michael, Gisingen  
 Lins Marbod, Altenstadt  
 Mähr Roland, Gisingen  
 Nachbaur Evelyn, Satteins  
 Pfefferkorn Andreas, Tisis  
 Rohrbeck Beatrix, Altenstadt  
 Steinhauser Lothar, Klaus

**Klasse 3b HAS** 25<sup>20</sup> Schüler



KV: Breuß Eveline

RK, D	Fend
E	Faber-Kudic
R, B, BT	Heinzle
BK, SV	Güttler
DV	Thurnher
BR	Liepert
GG	Breuß N.
W	Braun
ÜST	Breuß E.
LÜK	Gopp
LÜM	Dopplinger

Aberer Ursula, Tisis  
 Biedermann Hannes, Levis  
 Bitschnau Christine, Levis  
 Decker Marlene, Gisingen  
 Ender Gernot, Rankweil  
 Eß Angelika, Altenstadt  
 Hammerer Herbert, Rankweil  
 Hefel Angelika, Gisingen  
 Kathan Helene, Tisis  
 Keckeis Thomas, Rankweil  
 Kerber Gabriele, Feldkirch  
 Koch Elisabeth, Levis  
 Koch Marlene, Tisis  
 Kuster Beatrix, Gisingen

Lichtenegger Carmen, Gisingen  
 Mähr Evelyn, Altenstadt  
 Morscher Margit, Tisis  
 Müller Andrea, Gisingen  
 Peherstorfer Gerda, Altenstadt  
 Prager Rosina, Tosters  
 Reindl Eveline, Tosters  
 Rusch Beate, Tisis  
 Schneider Ruth, Gisingen  
 Strauß Ulrike, Gisingen  
 Tiefenthaler Johannes, Tosters

**Klasse 3c HAS** 24<sup>20</sup> Schüler



KV: Dr. Schmidt Edgar

RK	Blöchlinger
D	Schmidt
E	Moyer
R, B, BT	Schertler
BK	Ebner
SV	Vosahlo
DV	Mock
BR	Teufel
GG	Sandholzer
W	Braun
ÜST	Kilga
LÜK	Gopp
LÜM	Dopplinger

Amann Gerda, Koblach
Bechtold Andrea, Rankweil
Bell Brigitte, Koblach
Bell Bruno, Götzis
Bell Carmen, Koblach
Bertel Beatrix, Götzis
Bonmassar Anne, Sulz
Ehe Dietmar, Götzis
Ehtreiber Daniela, Koblach
Giesinger Ingrid, Weiler
Häußle Ursula, Rankweil
Herburger Angelika, Rankweil
Keckeis Brigitte, Muntlix
Knünz Eveline, Sulz
Kopf Andrea, Rankweil

Mahlknecht Sonja, Götzis
Marte Gabriele, Götzis
Marxer Petra, Eschen/FL
Matjasic Karin, Götzis
Nägele Barbara, Götzis
Petter Richard, Götzis
Rinner Kurt, Rankweil
Stöger Michaela, Weiler
Zehenter Inge, Rankweil

**Klasse 3d HAS** 28<sup>17</sup> Schüler



KV: Dipl.-Vw. Schatzmann Mena

RK Blöchlinger  
 D Gabriel  
 E Moyer  
 R, B, BT Liepert  
 BK, SV, DV Ebner  
 BR Rueß  
 GG Sandholzer  
 W Steidl  
 ÜST Schatzmann  
 LÜK Gopp  
 LÜM Dopplinger

Adlaßnigg Annette, Frastanz  
 Amann Anton, Nenzing  
 Beck Reinhard, Nenzing  
 Berchtel Otto, Schnifis  
 Büchel Notburga, Frastanz  
 Dietrich Marion, Frastanz  
 Fenkart Karlheinz, Röthis  
 Geiger Roswitha, Gurtis  
 Hinteregger Birgit, Schlins  
 Huber Gerhard, Muntlix  
 Huber Hermann, Nenzing  
 Hummer Gerhard, Nenzing  
 Lercher Elfriede, Satteins  
 Malin Walter, Satteins

Mayer Birgit, Satteins  
 Merz Margit, Frastanz  
 Merz Monika, Frastanz  
 Peternelj Tanja, Göfis  
 Probst Elisabeth, Frastanz  
 Purtscher Susanne, Thüringen  
 Salzmann Birgit, Schlins  
 Scheidbach Silvana, Göfis  
 Schnetzer Alexander, Sulz  
 Stark Anita, Nüziders  
 Ströhle Sigrid, Frastanz  
 Summer Norbert, Weiler  
 Szeverinski Andrea, Frastanz  
 Wiederin Reinhard, Frastanz

## Schülerzahlen im Schuljahr 1978/79 (Hochgestellte Zahl = Anzahl der Mädchen)

HAK	la	lb	IIa	IIb	IIc	IIIa	IIIb	IVa	IVb	Va	Vb	Gesamt
Beginn	31 <sup>0</sup>	31 <sup>16</sup>	27 <sup>11</sup>	28 <sup>12</sup>	28 <sup>13</sup>	30 <sup>16</sup>	30 <sup>10</sup>	33 <sup>15</sup>	33 <sup>14</sup>	24 <sup>11</sup>	24 <sup>11</sup>	319 <sup>129</sup>
Ende	30 <sup>0</sup>	31 <sup>16</sup>	27 <sup>11</sup>	28 <sup>12</sup>	27 <sup>13</sup>	30 <sup>16</sup>	27 <sup>8</sup>	33 <sup>15</sup>	33 <sup>14</sup>	23 <sup>10</sup>	24 <sup>11</sup>	313 <sup>126</sup>

HAS	1a	1b	1c	1d	1e	2a	2b	2c	2d	3a	3b	3c	3d	Gesamt
Beginn	36 <sup>20</sup>	35 <sup>17</sup>	36 <sup>20</sup>	33 <sup>20</sup>	33 <sup>14</sup>	30 <sup>19</sup>	30 <sup>14</sup>	30 <sup>11</sup>	31 <sup>31</sup>	23 <sup>13</sup>	25 <sup>20</sup>	24 <sup>20</sup>	28 <sup>17</sup>	394 <sup>236</sup>
Ende	34 <sup>19</sup>	34 <sup>16</sup>	35 <sup>20</sup>	33 <sup>20</sup>	34 <sup>14</sup>	29 <sup>18</sup>	30 <sup>14</sup>	28 <sup>11</sup>	27 <sup>27</sup>	22 <sup>12</sup>	25 <sup>20</sup>	24 <sup>20</sup>	28 <sup>17</sup>	383 <sup>228</sup>

## Berufe der Eltern HAK (Hochgestellte Zahl = Anzahl der Mädchen)

	Landw.	Gewerbe	Öff. Dienst	Arb./Ang.	Freie Berufe	Pens./Rent.	Gesamt
la	1 <sup>0</sup>	4 <sup>0</sup>	8 <sup>0</sup>	16 <sup>0</sup>	—	1 <sup>0</sup>	30 <sup>0</sup>
lb	—	7 <sup>2</sup>	5 <sup>3</sup>	19 <sup>11</sup>	—	—	31 <sup>16</sup>
IIa	—	7 <sup>4</sup>	4 <sup>0</sup>	16 <sup>7</sup>	—	—	27 <sup>11</sup>
IIb	—	6 <sup>2</sup>	5 <sup>2</sup>	15 <sup>6</sup>	1 <sup>1</sup>	1 <sup>1</sup>	28 <sup>12</sup>
IIc	—	7 <sup>2</sup>	3 <sup>0</sup>	12 <sup>9</sup>	1 <sup>1</sup>	3 <sup>0</sup>	27 <sup>13</sup>
IIIa	2 <sup>2</sup>	5 <sup>4</sup>	5 <sup>1</sup>	12 <sup>7</sup>	5 <sup>1</sup>	1 <sup>1</sup>	30 <sup>16</sup>
IIIb	1 <sup>0</sup>	4 <sup>2</sup>	4 <sup>1</sup>	16 <sup>4</sup>	2 <sup>1</sup>	—	27 <sup>8</sup>
IVa	—	12 <sup>8</sup>	4 <sup>1</sup>	14 <sup>5</sup>	—	3 <sup>1</sup>	33 <sup>15</sup>
IVb	1 <sup>0</sup>	7 <sup>4</sup>	11 <sup>5</sup>	11 <sup>4</sup>	1 <sup>0</sup>	2 <sup>1</sup>	33 <sup>14</sup>
Va	—	8 <sup>3</sup>	6 <sup>3</sup>	8 <sup>4</sup>	—	1 <sup>0</sup>	23 <sup>10</sup>
Vb	—	8 <sup>5</sup>	2 <sup>1</sup>	9 <sup>4</sup>	—	5 <sup>1</sup>	24 <sup>11</sup>
Gesamt	6 <sup>3</sup>	75 <sup>36</sup>	57 <sup>17</sup>	148 <sup>61</sup>	10 <sup>4</sup>	17 <sup>5</sup>	313 <sup>126</sup>

## Berufe der Eltern HAS (Hochgestellte Zahl = Anzahl der Mädchen)

	Landw.	Gewerbe	Öff. Dienst	Arb./Ang.	Freie Berufe	Pens./Rent.	Gesamt
1a	—	8 <sup>0</sup>	8 <sup>5</sup>	15 <sup>8</sup>	—	3 <sup>0</sup>	34 <sup>19</sup>
1b	3 <sup>1</sup>	7 <sup>2</sup>	3 <sup>2</sup>	19 <sup>11</sup>	—	2 <sup>0</sup>	34 <sup>16</sup>
1c	0 <sup>0</sup>	9 <sup>2</sup>	7 <sup>4</sup>	19 <sup>14</sup>	—	—	35 <sup>20</sup>
1d	1 <sup>1</sup>	6 <sup>2</sup>	3 <sup>1</sup>	22 <sup>16</sup>	1 <sup>0</sup>	—	33 <sup>20</sup>
1e	2 <sup>1</sup>	13 <sup>3</sup>	4 <sup>0</sup>	14 <sup>9</sup>	—	1 <sup>1</sup>	34 <sup>14</sup>
2a	1 <sup>1</sup>	4 <sup>2</sup>	6 <sup>2</sup>	16 <sup>11</sup>	—	2 <sup>2</sup>	29 <sup>18</sup>
2b	—	4 <sup>0</sup>	8 <sup>3</sup>	17 <sup>11</sup>	—	1 <sup>0</sup>	30 <sup>14</sup>
2c	1 <sup>0</sup>	9 <sup>3</sup>	4 <sup>1</sup>	12 <sup>7</sup>	—	2 <sup>0</sup>	28 <sup>11</sup>
2d	2 <sup>2</sup>	5 <sup>5</sup>	4 <sup>4</sup>	15 <sup>15</sup>	—	1 <sup>1</sup>	27 <sup>27</sup>
3a	1 <sup>0</sup>	8 <sup>5</sup>	1 <sup>1</sup>	10 <sup>5</sup>	—	2 <sup>1</sup>	22 <sup>12</sup>
3b	—	5 <sup>2</sup>	5 <sup>4</sup>	11 <sup>10</sup>	—	4 <sup>4</sup>	25 <sup>20</sup>
3c	—	4 <sup>2</sup>	2 <sup>2</sup>	16 <sup>14</sup>	—	2 <sup>2</sup>	24 <sup>20</sup>
3d	—	5 <sup>3</sup>	4 <sup>1</sup>	17 <sup>11</sup>	—	2 <sup>2</sup>	28 <sup>17</sup>
Gesamt	11 <sup>6</sup>	87 <sup>37</sup>	59 <sup>30</sup>	203 <sup>142</sup>	1 <sup>0</sup>	22 <sup>13</sup>	383 <sup>228</sup>

### Herkunft der Schüler HAK (Wohnort der Eltern)

	Feldkirch	Bez. F.	Bez. D.	Bez. Bl.	Bez. Breg.	Tirol	and. Bl.	Ausland	Gesamt
Ia	17 <sup>0</sup>	7 <sup>0</sup>	—	4 <sup>0</sup>	1 <sup>0</sup>	—	—	1 <sup>0</sup>	30 <sup>0</sup>
Ib	7 <sup>7</sup>	23 <sup>9</sup>	—	1 <sup>0</sup>	—	—	—	—	31 <sup>16</sup>
IIa	23 <sup>10</sup>	—	—	3 <sup>0</sup>	1 <sup>1</sup>	—	—	—	27 <sup>11</sup>
IIb	3 <sup>0</sup>	23 <sup>11</sup>	—	—	—	—	—	2 <sup>1</sup>	28 <sup>12</sup>
IIc	1 <sup>1</sup>	7 <sup>1</sup>	—	16 <sup>10</sup>	3 <sup>1</sup>	—	—	—	27 <sup>13</sup>
IIIa	8 <sup>5</sup>	19 <sup>11</sup>	—	2 <sup>0</sup>	—	—	—	1 <sup>0</sup>	30 <sup>16</sup>
IIIb	2 <sup>1</sup>	3 <sup>3</sup>	—	19 <sup>4</sup>	2 <sup>0</sup>	—	—	1 <sup>0</sup>	27 <sup>8</sup>
IVa	5 <sup>2</sup>	24 <sup>12</sup>	—	2 <sup>1</sup>	2 <sup>0</sup>	—	—	—	33 <sup>15</sup>
IVb	8 <sup>8</sup>	10 <sup>2</sup>	—	14 <sup>6</sup>	—	—	—	1 <sup>0</sup>	33 <sup>14</sup>
Va	17 <sup>8</sup>	2 <sup>0</sup>	—	2 <sup>1</sup>	1 <sup>0</sup>	1 <sup>1</sup>	—	—	23 <sup>10</sup>
Vb	—	15 <sup>10</sup>	—	9 <sup>1</sup>	—	—	—	—	24 <sup>11</sup>
Gesamt	91 <sup>40</sup>	133 <sup>59</sup>	—	72 <sup>23</sup>	10 <sup>2</sup>	1 <sup>1</sup>	—	6 <sup>1</sup>	313 <sup>126</sup>

### Herkunft der Schüler HAS (Wohnort der Eltern)

	Feldkirch	Bez. F.	Bez. D.	Bez. Bl.	Bez. Breg.	Tirol	and. Bl.	Ausland	Gesamt
1a	34 <sup>19</sup>	—	—	—	—	—	—	—	34 <sup>19</sup>
1b	28 <sup>16</sup>	—	1 <sup>0</sup>	1 <sup>0</sup>	3 <sup>0</sup>	1 <sup>0</sup>	—	—	34 <sup>16</sup>
1c	—	35 <sup>20</sup>	—	—	—	—	—	—	35 <sup>20</sup>
1d	—	30 <sup>19</sup>	2 <sup>1</sup>	—	1 <sup>0</sup>	—	—	—	33 <sup>20</sup>
1e	6 <sup>3</sup>	23 <sup>9</sup>	1 <sup>0</sup>	4 <sup>2</sup>	—	—	—	—	34 <sup>14</sup>
2a	28 <sup>18</sup>	—	—	1 <sup>0</sup>	—	—	—	—	29 <sup>18</sup>
2b	2 <sup>0</sup>	18 <sup>11</sup>	—	4 <sup>3</sup>	2 <sup>0</sup>	3 <sup>0</sup>	—	1 <sup>0</sup>	30 <sup>14</sup>
2c	—	27 <sup>10</sup>	1 <sup>1</sup>	—	—	—	—	—	28 <sup>11</sup>
2d	5 <sup>5</sup>	21 <sup>21</sup>	—	1 <sup>1</sup>	—	—	—	—	27 <sup>27</sup>
3a	13 <sup>8</sup>	6 <sup>2</sup>	—	3 <sup>2</sup>	—	—	—	—	22 <sup>12</sup>
3b	22 <sup>20</sup>	3 <sup>0</sup>	—	—	—	—	—	—	25 <sup>20</sup>
3c	—	23 <sup>19</sup>	—	—	—	—	—	—	24 <sup>20</sup>
3d	—	20 <sup>13</sup>	—	8 <sup>4</sup>	—	—	—	—	28 <sup>17</sup>
51. Gesamt	138 <sup>89</sup>	206 <sup>124</sup>	5 <sup>2</sup>	22 <sup>12</sup>	6 <sup>0</sup>	4 <sup>0</sup>	—	2 <sup>1</sup>	383 <sup>228</sup>